

# Halle'sche Zeitung

Inserionsgebühren für die fünfzigste Seite über deren Raum 18 Hfr. 15 Pf. für alle andern 12 Hfr. 15 Pf. Werbenamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

N 99. Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Sonntag, 27. April.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1884

## Politische Wochenplan im Deutschen Reich.

Halle, den 26. April.

Der Kaiser, der jetzt von seinem jüngsten Unwohlsein vollständig genesen ist, hat in der letzten Woche wiederholt mit dem Reichstagler eingehende Besprechungen gehabt, deren Gegenstand, wie sich neuerdings bestätigt hat, die Reaktivierung des Staatraths war, über deren Bedeutung sich unser Berliner X-Correspondent weiter unten ausdrückt. Die Reise des Kaisers zur Frühjahrskur nach Wiesbaden soll aus Rücksicht auf den noch immer lebenden Zustand der Kaiserin bis zum Mai verschoben sein, wenn dieselbe bei den gegenwärtigen Witterungs-Verhältnissen überhaupt noch zur Ausführung kommt.

Der Bundesrath hat, wie wir im Morgenblatt berichteten, am Donnerstag seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Die parlamentarischen Körperschaften — Reichstag und Abgeordnetenhaus — haben am Dienstag das Gleiche gethan.

Der Reichstag beschäftigte sich zunächst mit dem Entwurf von Änderungen des Hilfskassengesetzes, dessen Hauptartikel im Großen und Ganzen nach den kommissionarischen Schluss gelangte. Bei der namentlichen Abstimmung jedoch über den Paragraphen 33, wozu die Kommission einen Zusatz beantragt hat, nach welchem mit der Beaufsichtigung der Kasien und ihrer örtlichen Verwaltungsstellen diejenigen höheren Verwaltungsbehörden betraut werden sollen, die nach Landesrecht die Aufsicht in Gemeindeangelegenheiten wahrzunehmen haben, — ein Zusatz, welcher von der Rechten und den Regierungsmehrheiten lebhaft bekämpft wurde, ergab sich die Beschränkung des Hauses. In Folge dessen hat das Präsidium beschlossen, von den äußerst zahlreich eingegangenen Urlaubsgesuchen nur die allerdinglichsten zu genehmigen und die Entscheidung dem Hause anheimzugeben. In der Mittwoch-Sitzung des Reichstags beschäftigte sich derselbe mit verschiedenen aus dem Hause hervorgegangenen Initiativentwürfen und verwies den fortschrittlichen Antrag auf Erwirkung einer Pension für alle im Reichsdienst beschäftigten Civilpersonen und deren Hinterbliebenen ohne Rücksicht auf das Dienstalter, und ebenso einen Gesetzentwurf der Polen, dem zufolge den politischen Landesbehörden die polnische Sprache neben der deutschen als gleichberechtigte Gerichtssprache gestellt, an besondere Kommissionen.

Am Donnerstag entnahm sich über das — conform mit den preussischen Bestimmungen — revidirte Reichspensionsgesetz für Offiziere und Beamte eine sehr erregte Debatte, deren Schärfe sich gegen die von gemeinsamer Seite betriebene Revidirung des Pensionsgesetzes mit der Frage der Communalbesteuerung der Offiziere richtete. Wir haben uns darüber im Centralblatt des heutigen Hauptblattes eingehend ausgesprochen, ebenso in der gestern zweiten Ausgabe die Wichtigkeit der dem Bundesrath zur gegangenen Vorlage betz. die Einrichtung und Reichsunterstützung von regelmäßigen Postdampfschiffverbindungen zwischen Hamburg bezw. Bremerhaven mit Ostasien und Australien ausführlich besprochen.

Das Abgeordnetenhaus berief am Dienstag, nach Erledigung mehrerer kleinerer Vorlagen, den Gesetzentwurf, betreffend den weiteren Erwerb von Eisenbahnen für den Staat, welcher an die Eisenbahnkommission und den Nachtragsetz, welcher an die Budgetkommission verwiesen wurde. Schließlich erhielt noch der Gesetzentwurf über den Betrieb des Hufschlaggerwerbes nach längerer Debatte in dritter Lesung die Genehmigung des Hauses.

Die Verhandlungen am Donnerstag hatten die bekannten Wahlvorgänge im 5. Gumbinner Wahlkreise und die in Folge derselben gegen den Regierungspräsidenten Steinmann zum Gegenstande, welche dem Minister v. Buttner Gelegenheit boten, die Angriffe der Reichsfortschrittler mit einer drastischen Beleuchtung der von dieser Partei in Oitpreußen geübten Wahlumtriebe zu erwidern. Die Verhandlungen, welche in der gestern Sitzung fortgesetzt wurden, führten schließlich zu dem im heutigen parlamentarischen Berichte mitgetheilten Ergebnis.

## Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner X-Correspondent schreibt uns heute: Der Kaiser hat die von dem Fürsten Bismarck entworfenen Grundzüge für die Wiederinberufung und Thätigkeit des Staatraths am vergangenen Sonntag genehmigt. Es werden jetzt die weiteren Vorbereitungen zur Ausführung derselben getroffen, und dürfte der Staatrath demgemäß in Wäde ins Leben treten. Einer Mitwirkung des Parlaments hierbei bedarf es nicht, da der Staatrath schon längst zu Recht besteht, wenn er auch lange nicht in Funktion getreten ist. Derselbe wurde im Jahre 1817 geschaffen und zur obersten leitenden Behörde gemacht. Nach Einführung der Verfassung wurde er durch Verordnung vom 21. November 1854 „reactivirt“, d. h. er wurde durch Reaktivierung der politischen Verhältnisse derselben angepflegt, indem er aus einer leibschaffenden entscheidenden Behörde zu einer begutachtenden und vorkerkennenden Behörde gemacht wurde, welche Verwaltungsmregeln und Gesetzentwürfe, bevor sie an die Kammer gelangen, zu prüfen und zu begutachten und für die Uebereinstimmung der Gesetgebung mit den allgemeinen Grundgesetzen des Rechts und der herrschenden Politik wie mit den obersten Interessen des Staates zu sorgen hatte. Die Gesetzmäßigkeit seiner Verordnung wurde im Jahre 1856 von dem Abgeordnetenhaus ausdrücklich anerkannt. Ueber diesen Rahmen hinaus wird auch die

Wirksamkeit des erneuten Staatraths nicht gehen, und ist deshalb eine parlamentarische Genehmigung derjenigen Bestimmungen, durch welche er erneuert wird und durch welche bestimmte Normen für seine regelmäßige Verfassung festgesetzt werden, nöthig. Wenn der Staatrath zu Recht und Gesetz besteht, kann die Uenderung seiner Organisation, so lange dieselbe in dem Rahmen der gesetzlichen Verordnung vom 21. November 1854 sich bewegt, nicht angefochten werden. Zur Frage der Organisation gehört aber die Bestimmung über den Vorsitzenden und über Zahl und Stellung seiner Mitglieder. Der Kronprinz wird den Vorsitz führen. Es ist dies von außerordentlich politischer Bedeutung; indem der Kronprinz sich dazu bereit erklärt, demselben, er das die von den Kreisrathen ausgesendete Verordnungen, er sei ihr stiller Bundesgenosse und ein Gegner der Bismarck'schen Gesettpolitik, eine Fabel ist. Mehr noch aber als hierin liegt die Bedeutung der Uebernahme des Vorsitzes durch den Kronprinzen darin, daß hiermit gewissermaßen eine Continuität der Regierungspolitik verbürgt wird, welche vor jenen Erschütterungen schützt. Dem in weiten Kreisen ist die Meinung verbreitet, daß ein Thronwechsel die ganze gegenwärtige Regierungspolitik über den Haufen werfen werde. Wenn schon der Staatrath an sich gewissermaßen etwas Dauerndes und Ueberlebendes „in der Erscheinung flucht“ sein wird, was auch Ministerwechsel überdauert, um wie viel mehr muß ein Staatrath, der von Kronprinzen an der Spitze die Wirksamkeit einer ruhigen konstanten Entwicklung und eines Zusammenhangs der Politik für den Fall gewähren, daß ein Thronwechsel — den Gott noch lange verhüten möge! — eintritt! — Hierin liegt auch die Erklärung der Einwände, welche die fortschrittliche Presse gegen die Erneuerung des Staatraths erhebt, hieraus ist ihre Erweiterung zur Genüge zu erklären. Die Fortschrittler glauben bereits am Vorabend der Einführung des parlamentarischen Regimes zu sein, und jetzt werden sie genoth, daß das monarchische Regime anert — denn der Staatrath wird namentlich ein Rath der Krone sein — eine neue Stütze erhält, welche der Einführung des parlamentarischen Regimes gewiß widerstreben wird. Gerade durch die Bestrebungen nach „constitutioneller Entwicklung“, d. h. nach Einführung des parlamentarischen Regimes ist der Gedanke der Erneuerung des Staatraths, der überhaupt nicht außer Funktion treten sollte, hervorgerufen, und deshalb wird die Verwirklichung desselben von allen mit Freunden begrüßt werden müssen, die in dem parlamentarischen Regime Unheil für Preußen erblicken. Daß dadurch die Rechte des Landtags und die Pflichten der Verantwortlichkeit des Ministeriums nicht berührt werden, bedarf keines Beweises. Letzteres bleibt in seiner verfassungsmäßigen Stellung, wenn es auch durch den Staatrath einen größeren Rücksicht erhält, indem es nur solche Gesetze vorlegt, welche von dem Staatrath geprüft und begutachtet werden sind. Die Ueberänderung und Ablehnung solcher Entwürfe ist dem Landtage gleichfalls unuerkränkt, — und das wird ja wohl den Herren Rädter und Genossen die Hauptsache sein, weshalb sie sich auch schließlich über die Erneuerung der Institution trösten und beruhigen werden.

Der schon in der Besage unseres heutigen Hauptblattes im telegraphischen Auszuge mitgetheilte Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, wendet sich gegen die Nachricht der „Kronzeitung“ der Reichsgesandtschaft Simon sei zu einem Gutachten über die Frage angefordert worden, ob und eventuell in welchem Umfang die Reaktivierung des Staatraths durch königliche Verordnung gesetzlich zulässig sei und constatirt, daß jenes Blatt irrtümlich berichtet worden sei. Das offizielle Organ führt dabei Folgendes an:

Ueber die Thatsache, daß der Staatrath gesetzlich zu Recht besteht, ist in den möglichen Kreisen nirgends ein Zweifel entstanden. Um den Staatrath wieder in Thätigkeit zu setzen (zu reactiviren), bedarf es weder einer königlichen Verordnung im technischen Sinne dieses Wortes, noch gar eines Gesetzes, sondern einfach nur einer Einberufung der vorhandenen Mitglieder des Staatraths und der Erneuerung einiger neuer Mitglieder an Stelle der im Laufe der Zeit eingetretenen Befragten.

Die Mitglieder des Staatraths sind aus jedem Staatskalender ersichtlich und sind zum Theil vor 30 Jahren schon unter der Regierung Friedrich Wilhelm IV. als solche thätig gewesen. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz ist in der Sitzung vom 4. Juli 1854 in den Staatrath eingeführt worden. Von den jetzigen Ministern ist Fürst Bismarck, damals Bundeskanzler, am 25. März 1854 zum Mitgliede des Staatraths ernannt worden. Die übrigen noch lebenden Mitglieder dieser gesetzlich noch zu Recht bestehenden Behörde sind auf Seite 47 des Handbuchs über den königlich preussischen Hof und Staat für das Jahr 1883/84 zu finden.

Um über diese Sache Klarheit zu erlangen, war eine Begutachtung durch juristische Autoritäten nicht erforderlich.

In der Freitag-Sitzung der Commission für Vorbereitung des Gesetzes über die Unfallversicherung der Arbeiter wurde in Gegenwart des Staatsministers Herrn von Bötticher und dreier Commisariats, der Bericht über die den Gegenstand betreffenden Petitionen entgegengenommen, ohne aber den Inhalt desselben durch Abstimmung zu entscheiden. Sodann wurde die Debatte über den § 10 der Vorlage eröffnet. Zu diesem Paragraphen waren Anträge von den Abg. Frigen und Dechelbäuser gestellt, die von den Antragstellern in längerer Rede erläutert wurden. Voriglich gab der Antrag Dechelbäuser, der das Umlageverfahren in das Anlageverfahren überführen wollte, und vor allen das Anlageverfahren im Princip von der Regierung acceptirt zu sehen wünschte, zu längeren Debatten Veranlassung, an denen sich der Minister von

Bötticher wiederholt in längerer Rede betheiligte. Wegen des Beginns der Plenarsitzung konnte die Debatte nicht zu Ende geführt werden, und wurde dieselbe für die nächste Sitzung am Montag den 28. d. M. vertagt.

Dem Reichstag ist neben die kaiserliche Verordnung über die Ausdehnung der Zollernämigungen in den Tarifen A. für den deutsch-italienischen und den deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrag mit dem Einzufragen vorgelegt worden, daß die Verhandlungen wegen der Reaktivierung der Handelsbeziehungen des Deutschen Reichs mit der Türkei und Griechenland zur Zeit noch schweben. Derselbe ist erlassen worden auf Grund des Gesetzes vom 10. September v. J. betreffend die Ertheilung der Indemnität für die durch die Bekannmachung vom 9. August v. J. angeordneten Zollernämigungen, sowie die Verallgemeinerung der Zollernämigungen in den Tarifen A. zu dem deutsch-italienischen und dem deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsverträge. Die beiden Paragraphen der Verordnung lauten wörtlich:

Die Zollernämigungen, welche in dem Tarif A. zu dem Handels- und Schifffahrtsverträge zwischen dem Deutschen Reich und Italien vom 4. Mai 1853 und in dem Tarif A. zu dem Handels- und Schifffahrtsverträge zwischen dem Deutschen Reich und Spanien vom 12. Juni 1853 enthalten sind, finden auch der Türkei und Griechenland gegenwärtig Anwendung.

Diese Verordnung tritt gleichzeitig mit dem Handels- und Schifffahrtsverträge zwischen dem Deutschen Reich und Spanien vom 12. Juni 1853 in Kraft. Was nun den Stand der zwischen dem Deutschen Reich und Griechenland schwebenden Verhandlungen anlangt, so hat bekanntlich der griechische Ministerpräsident Dr. Trikapis in der Athener Deputirtenkammer vor kurzem Erklärungen abgegeben, aus denen hervorgeht, daß jene Verhandlungen zünftigen Fortgang nehmen und das bisherige Zustandkommen eines Resultats vorhersehen lassen. Wahrscheinlich dürfte dem wohl im Hinblick auf diese Verhältnisse der Reichstag die Beratung der in Frage stehenden Vorlage bis zu dem, wohl nicht mehr fernem Termine aussetzen, wo der Abschluß der mit Griechenland im Auge befindlichen Verhandlungen erfolgt sein wird.

Vor einiger Zeit verlautete, daß beim VIII. (rheinischen) Armeecorps die Abkantung von Appells an Sonntagen verboten worden sei. Reueringer führte die „Alln. Ztg.“ jedoch einen Fall an, der an der Richtigkeit dieser Meldung zweifeln ließ. Die „Saarztz.“ ist nun in der Lage, den Inhalt einer Verfügung des Generalcommandos zu Coesfeld zu veröffentlichen, welcher über die Angelegenheit authentischen Aufschluß giebt. Diese Verfügung lautet:

Coesfeld, 27. Januar 1883. Ich habe mich veranlaßt, die folgende Vorschrift, nach welcher der Dienst unterer Ueber- und Nachtrichter, sowie Ordnungsdienst bei den Truppen an Sonn- und Feiertagen gethan werden muß, unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht so anzusehen ist, daß kein Soldat am Kirchentisch beizusetzen wird, allgemeinen in Erinnerung zu bringen und bemerkt hierzu, daß dieser Vorschrift im Interesse der Vermeidung der verbotenen Besuche und der kirchlichen Widrigkeiten der Offiziere und Mannschaften möglichst weit Auslegung zu geben ist. Demnach ist der Dienst am Sonn- und Feiertagen, insoweit solches überhaupt stattfindet, nicht so anzusehen, daß den Offizieren und Soldaten stets genügend Zeit bleibt, nach freiem Ermessen die Kirche zu besuchen, und daß dieselben durch dienstliche Verbindungen, im Besonderen durch Abhaltung von Appells weder vor noch nach dem Gottesdienste daran gehindert werden. Ausdrücklich wird bemerkt, daß gegenwärtige Vorschrift auch auf alle zum Armeedienst Committirten Anwendung zu finden hat.

(aus v. Zille.) Die „geltende Vorschrift“, auf welche in der Einleitung vorliegender Verfügung Bezug genommen ist, stammt aus den dreißiger Jahren.

## Lothales.

Halle, den 26. April.

(Der Abdruck unterer Ueber- und Nachtrichter ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.) — Der Commandeur der 8. Division Se. Excellenz Herr General-Lieutenant v. Grolman aus Erfurt wird gegenwärtig in unseren Mauern. Gestern inspirirte Se. Excellenz die hiesigen Kaiserinen. Heute Vormittag hat die Vorstellung der beiden hiesigen Bataillone von dem großen Exercierplatze stattgefunden. Se. Excellenz v. Grolman, in dessen Begleitung sich der persönliche Adjutant Hauptmann v. Wolf befand, begab sich heute Nachmittag zu weiterer Truppen-Inspektion zunächst nach Merseburg.

Gestern Nachmittag tagte unter Vorsitz des Herrn Superintendenten D. Förster im Konferenzzimmer der Marien-Gemeinde der Ausschuß des Parochial-Verbandes der Stadt Halle, um über die demnächst abzuhaltende Generalversammlung des Verbandes zu discutiren. Derselbe findet jedenfalls Ende Mai d. J. statt und werden in derselben die üblichen Punkte: Erhaltung des Jahresberichts — Aufstellung des Etats pro 1884/85 etc. berathen werden. Die Aufstellung des Etats konnte bisher noch nicht erfolgen, da der Magistrat d. J. die Aufstellung der Steuerlisten vornehmen läßt und ohne dieselben eine Unterlage nicht geschaffen werden kann. Mehrere von Mitgliedern der Gemeindefürsorge eingetragene Anträge konnten keine Berücksichtigung finden, da nach dem Statut etwaige Anträge bis spätestens den 31. Dezember des Vorjahres eingereicht sein müssen. Dies war bei den betreffenden Anträgen nicht gechehen und konnten dieselben daher nicht auf die Tagesordnung der Generalversammlung gesetzt werden. — Sodann werden auch die §. 3. noch geplagten Beratungen der Vertreter des Bürgervereins für städtische Interessen und der con-

munalen Bezirksvereine in der Kirchensteuer-Angelegenheit einen Einfluss auf die General-Verammlung ausüben können.

Der Vorstand des Missionsvereins in Halle a. S. und Umgegend hielt gegen Rachmittag eine Sitzung ab, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden. In Abwesenheit des Vorsitzenden, Herrn Pastor Hoffmann, erkrankte der Secrär des Vereins, Herr Pastor Knuth den Jahresbericht, welcher demnächst in Druck erscheinen und den Mitgliedern zugehen wird. Derselbe zeigte im großen Ganzen günstige Resultate, namentlich hat das Interesse des Publikums für die Bestrebungen des Missionsvereins zugenommen. Das diesjährige 15tägliche Missionsfest soll am Mittwoch den 25. Juni, wie üblich, auf der Paulsenstraße gefeiert werden und wird der Vorstand die nöthigen Arrangements hierzu vornehmen, auch die Redner z. anzuordnen. Bezüglich der Abhaltung des städtischen Missionsfestes konnte ein Beschluß noch nicht gefasst werden, da die Unterhandlungen hierin noch nicht abgeschlossen sind. Dasselbe soll in der hiesigen königlichen Schloß- und Domkirche gefeiert werden. Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Sachen waren mehr interner Natur und wurden erledigt.

Heute fand durch Herrn Stadtrat Jordan die alljährlich einmal stattfindende Revision des städtischen Siechenhauses in Derglauda statt.

Der Handwerker-Meister-Verein in Halle a. S. hielt gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Zischmeister Wenzel und unter Leitung des diesmaligen Ordners Herrn Schneidermeister Schondorf im Restaurant zum „Röhlen Brunnen“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Diakon Richter einen recht ansprechenden, interessanten Vortrag über: „Das Leben im Juchthaue“ hielt, worfür ihm der Dank der aufmerksamsten Zuhörer durch Erheben von den Plätzen zu theil wurde. Sodann wurden noch mehrere Mitglieder in die Vorstandschaft des Vereins durch Ballotage aufgenommen und die Versammlung hierauf geschlossen.

Am „Café David“ traten gestern Abend die Vertreter der hiesigen kommunalen Wahlbezirksvereine und des Bürgervereins für Hädtische Interessen unter Vorsitz des Herrn Oberlehrer Dr. Richter in einer Sitzung zusammen, um über den vorliegenden absehbaren der Kosten des Untereisen-Commerces in der Leuznitzer Reishahn (jetziges Interims-Stadttheater) Beschluß zu fassen. Nach einem historischen Rückblick des Vorsitzenden legte Herr Meister Jander die Rechnung, welche mit einem Zeitpunkte von ca. 400 M. abschloß. Die bei der Festlichkeit theilnehmenden Vereine werden den Ausfall tragen.

Herr Dip, der jetzige Pächter des Neuen Theaters, welcher der Wehrzahl unserer geschätzten Mitbürger aus seiner früheren „Theater-Restaurierung“ genügend bekannt sein dürfte, veranstaltete gestern Abend in den feierlich geschmückten Räumen des obigen Establishments einen Einzugs-Schmaus, zu welchem sich eine große Anzahl Gäste eingefunden hatte. Das Menu war ein außerordentlich reichhaltiges und die Güte der servirten Speisen und Getränke legten ein gutes Zeugniß für Küche und Keller der Dips'schen Wirthschaft ab. Die Tafelmusik wurde von der Regimentskapelle unserer 36er, deren Leiter, Herr Kapellmeister Wiegert, sich unter den Gästen befand, auf das Beste ausgeführt und Mitternacht war längst vorüber, als die Gäste in gehobener Stimmung den Heimweg antraten. Allen Theilnehmern wird das Fest noch lange in Erinnerung bleiben und dazu beitragen, das Lokal fleißig zu frequentieren.

Die Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrath a. D. von Geist im Hotel „zur Stadt Samburg“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurden erledigt und Decharge ertheilt. Die zu vertheilende Dividende beträgt wie bereits mitgetheilt,

25 Proz. pro 1883. Die Fabrik ist in das neue Geschäftsjahr mit reichlichen Aufträgen eingetreten. Die ausgedehnten Aufsichtsrathsmitglieder wurden wieder gewählt.

### Oper des Interims-Theaters.

(Der Barbier von Sevilla.) Es läßt sich inmerhalb des allgemeinen angesehnen Opernrepertoires wohl kaum ein schönerer Gegenstand denken, als der zwischen „Fidelio“ und „Rossini's Barbier“, welcher Freitag den 26. Juni, über die Bretter ging. Beide Piecen so recht die Verschiedenheit der Charakteranlage ihrer Helden wieder. In Beethoven's Schaffen offenbart sich der Dramatiker einer mit fester Sehnsucht nach dem Unerforschlichen ringenden Natur, der Tonbildner ist zum Zauderer geworden. Rossini ist ein fröhliches Weltkind, das sich fast immer ohne Reflexion willig von der Stimmung des Tages hinführen läßt. Dennoch hat der Schwanz von „Fidelio“ bestimmt in die Entwicklung der Kunst eingegriffen. Er ist sowohl in der Oper seria wie im Buffotheater der bedeutendste Vertreter der italienischen Oper. Zugleich bestaunte die Kunst eine beispiellose Gediegenheit des Singspiels und einen Reichthum betrieblender Motive. Die Eigenschaften verbande er die schnellsten Effekte, indem seine Opern im Laufe weniger Jahre über die meisten großen Bühnen seiner Zeit und des Auslandes gingen.

„Der Barbier von Sevilla“ den Ruhm des Komponisten in alle Länder. Die überaus glückliche, welche in diesem Werke irubet, der leichte Dieb von Simitz und die einschmeichelnde Melodie erklären diesen Erfolg und verburden der Oper wohl für immer einen hohen Platz im Repertoire der Bühnen.

Die stattgehabte Vorstellung mußte schon darum günstig aufgenommen werden, weil man gleich eingangs den Eindruck empfand, daß den Vertretern der Hauptrollen die betreffenden Partien längst in Fleisch und Blut übergegangen sind. Dies ist allerdings für die Mitglieder einer Monatsoper, welche nicht viel Zeit zum Studiren und Probiren haben, ein Hauptverdienst.

Für eine gefällige Coloraturführung sehr dankbare, aber eben so hohe Anforderungen stellende Partie der „Marta“ fand in Avelina Krüger eine würdige Vertreterin, was sowohl ihr lebendiges, einschmeichelndes Spiel als auch ihre vorzüglichen gelungenen Leistungen bewies. Nicht unpassend würde der Vortrag der berühmten Arie „Som adormarme osera“. Als Uebergang hatte Archimedes Krüger eine Ballerette von Bergamo gewählt, die ihr Gelegenheitsgut, ihre Vorträge als Coloraturfängerin zur vollen Geltung zu bringen, jedoch die das Publikum im höchsten Grade enttäuschte. Doch Herr Lehmann seine Rolle als „Bazaro“ in Gelung und Spiel im Ganzen würdig ausfüllte, konnte man nach den bisherigen bedeutenden Leistungen dieses Herrn, doch will es uns scheinen, als ob sein Organ sich besser für tragische Rollen eigne, wie er als „Bazaro“ bewies. Für einen „Bazaro“ erwidert ihm ein mögliches Spiel nicht gelingend, und dies ist demnach genau, Herr Krüger als Doktor Barate hat durch sein ausgesprochenes Spiel das seiner Stimme mangelnde Detail weniger vermissen. Namentlich gilt von Herrn Lehmann als Graf Almaviva, dessen gelungenen Leistungen unter seinem Namen nicht wieder zu vergessen sind. Herr Dip (Musikf. Herr) als Sänger und Akteur den ihm reichlich gebendeten Beifall. Im Uebrigen tragen alle Mitwirkenden — namentlich das Orchester — nach Kräften zu einem guten Gesamteindruck bei. Vorstellungen, die sich nicht nur durch die reichhaltige Fülle von uns verlangt, eine Bitte an das hochverehrte Damenpublikum zu richten. Wir haben von vielen Seiten Hagen hören, daß die Damen — besonders im Barquet — durch das Aufstellen ihrer hohen Hüte den Darbietenden ein Unbehagen auf den Weg bringen, und so den Gesang erheblich beeinträchtigen. Würdige die Damenwelt so viel Selbstverleugung üben, durch vorzügliches Alleen ihrer Güte diesen Unbehagen zu belegen.

### Univeritäts-Nachrichten.

Halle, den 26. April. Im schwarzen Brett der Universität ist folgender Anschlag erschienen: Das für einen Studirenden der Medizin bestimmte Legat von 500 M. der Medel'schen Stiftung soll vom 1. April er. ab auf 1 Jahr vergeben werden. Bewerbungen sind an den Dean der medicinischen Fakultät bisiger Universität, Herrn Prof. Dr. Welker hier, bis 10. Mai zu richten. Diejenigen, welche der Medel'schen, von Reich'schen und von Thielemann'schen Familie angehören, haben ein Vorkzugsrecht.

### Königer kirchliche Konferenz.

am 30. April und 1. Mai 1884. Halle, 26. April. Aus zuverlässiger Quelle wird uns soeben mitgetheilt, daß Herr Superintendent Paul Leipzig sich ihm doch noch verheirathet sieht, die Predigt im Abendgottesdienst am 30. April zu halten. Mit seine

Stelle ist vielmehr Herr Generalsuperintendent Schulze getreten. — Der Zweck dieses Gottesdienstes ist, einerseits die Mitglieder der Konferenz vor Inangriffnahme ihrer besonderen Aufgaben in und mit der großen Gemeinde vor dem Herrn zu sammeln, andererseits eben dieser Gemeinde einen geistlichen Segen zuzuwenden. Würdige man doch deshalb aus der Stadt und insbesondere aus der Domgemeinde sich recht zahlreich an diesem Gottesdienstetheiligen!

### Eine Stimme aus der Arbeiterpartei!

Am Donnerstag Abend fand im Kaiserpalast zu Erfurt eine Volksversammlung statt, die namentlich von Mitgliedern der Arbeiterpartei sehr stark besucht war und die ohne Störung zu Ende geführt werden konnte.

Die Versammlung wurde von dem Maler Galm mit einigen einleitenden Worten eröffnet; hierauf ertheilte derselbe dem Reichstagsabgeordneten Grillenberger zu dem angekünftigen Vortrage über das Unfallgesetz das Wort. Herr Grillenberger sprach im Allgemeinen in einem gemäßigten Tone, zumeilen rang er nämlich mit dem Ausdruck, um nicht den härteren zu wählen, nur einmal, namentlich als er von der Stellung der Arbeiter im Allgemeinen sprach und als er das Socialisten-Gesetz streifte, schien es, als ob ihm seine Würdigung verlassen wollte. Er erkannte unweigerlich an, daß das Unfallgesetz ein ernstlich gemeinter Schritt der Reichsregierung sei, die Lage der Arbeiter zu bessern. Wenn es auch in der vorliegenden Form für die Arbeiterpartei unannehmbar sei, so seien er und seine politischen Freunde (Socialdemokraten) doch bereit, an dem Zustandekommen dieses Gesetzes mitzuwirken. Der Schluß seiner 1/2 stündigen von mehrfachem lauten Beifall unterbrochenen Rede war natürlich ein Appell an die Versammlung, nur Männer in den Reichstag zu wählen, welche der Arbeiterpartei angehören.

Dieser Appell fand seinen Wiederhall in einer von dem Vorsitzenden mitgetheilten Resolution, durch welche die Versammlung ihr volles Einverständnis mit den Ausführungen des Herrn Reichstagsabgeordneten Grillenberger aus sprach.

### Telegraphische Teleheben.

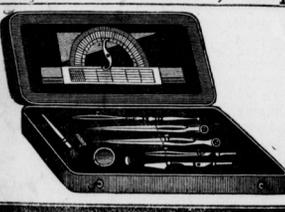
Berlin, den 26. April, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Die Socialistengesetzkommission trat heute auf Antrag Richters zunächst in die Berathung der zweiten Resolution Windthorst's an, betreffend den Vertheil von Sprengstoffen. Dieselbe wurde in einer von dem deutsch-freijünnigen Partei verstärkten Fassung einstimmig angenommen, wobei Staatsminister von Bülow die baldige Einbringung eines von der preussischen Staatsregierung geplanten Gesetzesentwurfs bei dem Bundesrat in Aussicht stellte.

Berlin, den 26. April, 2 Uhr 17 Minuten Nachmittags (Privat-Telegramm der Hallischen Zeitung). Dem Reichstag ist eine Petition des Herrn von Loß Namens des rheinischen Bauernvereins um Erhebung sämtlicher Landwirtschaftszölle abgegangen.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 26. April 1884. 4% Preussische Consols 108.—, Oesterreichische Eisenbahn-Stamm-Actien A. C. D. E. 270.10, Nains-Industriehöhner Stamm-Actien 106.75, 4% Ungar. Goldrente 77.—, 4% Mex. Goldrente 188.77, Oester. Anst.-Eisenbahn 88.—, Oester. Credit-Anst. 88.50, Tendenz: rubia. Berliner Weizde-Börse. Weizen (gelber April-Mai 170.—, September-October 169.—, erntend. Roggen, April-Mai 147.20, Mai-Juni 147.20, Septbr.-Octbr. 146.75, erntend. Gerste loco 135—200, Hafer April-Mai 136.75, Spiritus loco 47.20, April-Mai 48.—, August-September 49.90, besser. Rübsöl loco 57.50, April-Mai 57.20, Septbr.-Octbr. 56.50.

**Eine Partie zurückgekehrter Morgenröcke für Damen in Seidstoff, Velours, Percalé u., außerordentlich preiswerth, empfiehlt Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**



**Reißzeuge, Reißsienen, Reißbretter** empfiehlt nur bestes Fabrikat zu billigsten Preisen [5071] **Albin Hentze,** 39 Schmeerstr. 39.

**Bad Cudowa,** Post, Telegraph, Leth. Station der Breslau Prager Bahn, 25. Min. Eröffnung: 15. Mai. In Feils-u. Walreichen Heuscheuer-Gebirge. Reg.-Bez. Breslau. Abwechslende Stahlbäder seit 1829. Stahl-, Gas-, Moor-, Douche-, Dampfbäder, Solen-Anstalt. Bewährt gegen Blutfarrnuth, Bleichsucht, unrelaxen Teint, Unfruchtbarkeit, Schwäche jeder Art, Nerven-, Hirn-, Herz-, Rückenmark-Leder-, Rheumatismus, Gicht, Chron. Kataracte aller Schleimhäute und Frauenkrankheiten. [5084] Aerzte: Geh. San.-Rath Dr. G. Scholz, Dr. Jacob u. Dr. F. Scholtz.

**Die Königl. zahnärzt. Klinik** in der alten Residenz; ist täglich um 8 Uhr, Sonntags um 9 Uhr geöffnet. [5073] Gratis-Behandlung von Zahn- und Mundkrankheiten. Prof. Hollaender.

**Pferdestall** in 30 P ferd, Wassercremie, großer Boden, nahe der Bahnh., ist sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 23 p. [5094]

### Holz-Verkauf

aus den Forsten der Grafschaft Stolberg-Köpnick. Es kommt heute von Vormittags 9 Uhr ab die Brenn- und Kuchholz-Reste aus den nachfolgenden Revieren zum öffentlichen meistbietenden Verkauf: I. am Freitag den 2. Mai er. an dem Zohanne bei Uffringen aus dem Reviere Uffringen-Petersdorf, Districte Gr. Brandstoph, Viehtritt, Weichberg, Löttemann, Schwingen, Wühlstoph, Pantstörn und Grundweiden: Eichen: 9 rm Knüppel, 33 rm Stodholz, 15 hdt Wellen. Buchen: 900 rm Scheit, 250 rm Knüppel, 695 rm Stodholz, 38 hdt Wellen I. Gl., 105 hdt II. Gl., 195 hdt III. Gl. u. 4,5 hdt IV. Gl. Birken: 1 rm Scheit, 24 hdt Wellen I.-IV. Gl.

II. am Dienstag den 6. Mai er. im Serpich'schen Galtstee in Cuckenberg aus dem Reviere Cuckenberg, Districte Vangermeinde, Schuderborn, Hinterschwiederwände, M. Penzestoph, Wältefisch, Hochborn, Forstede, Epilzeiten, Krauthaus, Häßmen, Mittelberg, Hengsträden, Wändede u. Zolntät: Eichen: 12 rm Scheit, 25 rm Knüppel, 6,4 hdt Wellen II. Gl. Buchen: 600 rm Scheit, 80 rm Knüppel, 124 hdt Wellen I. Gl., 230 hdt II. u. III. Gl. Birken: 170 rm Scheit, 12 rm Knüppel, 2,4 hdt Wellen II. Gl. Eichen: 134 rm Scheit, 53 rm Knüppel, 30 hdt Wellen I. u. II. Gl. Gemischt: 13 rm Scheit, 11 rm Knüppel,

4,3 hdt Wellen II. Gl. Nichten: 210 hdt Stangen IV. bis VIII. Gl. 20 rm Knüppel u. 23 rm Stodholz. Der obere Theil des Kaufpreises ist sofort im Termin zu entrichten, die übrigen Bedingungen werden vor Beginn jeder Auktion bekannt gemacht. [5086] Hoffa, den 23. April 1884. Graflich Stolberg'sche Forstverwaltung.

**Offene und gesuchte Stellen.**

**Stellengesuch.** Ein junges Mädchen, 23 Jahre alt, welches Kochen, plätten, nähen kann, sucht in einem feinen Hause passende Stellung. Auskunft ertheilt Fel. E. Wildhagen, Halle a. S., Albrechtstraße. [5095]

Ein junges Mädchen aus guter Familie, im 18. Jahre, welches plätten, Weiknähen u. Schneiderarbeiten zu verwalten kann, sucht eine erlernte, jetzt oder später Stellung. Anschlag an die Familie erwünscht; Gehalt nicht beanprucht. Adresse unter C. F. 28851 bef. Rud. Mosse, Brüdertstr. 6. [5124]

Eine Vase-Wirthschafterin in d. mitt. Sabren zur Stütze d. Hansens, welche im Wirthschafts- sowie Redewortsucher sein muß, sofort gef. S. J. aus M. b. 28872 bef. Rud. Mosse, Brüdertstraße 6. [5126]

### Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein junger thätiger Verwalter, 26-jährig, von guter Familie, die im Stande ist, allen Haushalte vollkommen vorsetzen zu können, und zugleich in hiesenswürdigster Weise die Beaufsichtigung meiner Unter übernimmt; sie muß in der Küche und in allen weiblichen Hausarbeiten gute Fertigkeit besitzen. Selbstschreibere u. Anverwandten mit Angabe der Gehaltsanprüche bitte ich direct an mich zu senden. Persönliche Vorstellung wünsche ich amüch nicht. Conventrenten Falles kann diese Stellung eine dauernde sein. Außerdem sude ich zum 1. Octbr. ein nicht zu junges reinliches Dienstmädchen. [5096]

Otto Fiedler, Premier-Lieutenant d. L. und Eisenbruchsbesitzer in Köbenitz.

Schles. Feldarbeitsrinnen empfiehlt Joh. Reinhold Breslau, Karststr. 4. [5130]

Stellen suchen: 1 perf. Kochmann für Hotel; 1 alt. nicht Landwirthschafterin in ff. Küche; 2 gelüb. Mädchen, die ff. Küche erlernen, als Stütze der Frau gef. Anspruch. Als Stütze d. Frau Binnewies, gr. Marktstr. 18.

**Bekanntmachung.**

Bei dem Kaufmann Herrn **Kuron Dahn**, Klausbergstraße 23, hierelbst ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postmarken eingerichtet worden.

Am 11. April 1884.  
**Kaiserliches Postamt 1. Wirtgen.**

**Russische 5% consolidirte Anleihe de 1884**

Auf die am 29. dert. zur Subscription gelangenden 10,000,000 Pfund Sterling obiger Anleihe à 89%, nehme ich Anmeldungen kostenfrei entgegen und erbitte bei der zu erwartenden bedeutenden Ueberschreibung recht bald gefällige Drees.

**Ernst Haasengier, Bankgeschäft.**

**Die fünfunddreißigste Generalversammlung**

des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Prov. Sachsen, des Herzogthums Anhalt, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen und des Herzogthums Gotha wird zu **Dessau** abgehalten werden.

**Donnerstag den 15. Mai** Abends 6 Uhr im Bahnhofshôtel Empfang der etwa ankommenden Gäste und gefellige Vereinigung daiselbst.

**Freitag den 16. Mai** von früh 7 Uhr ab Empfang der Gäste in der „Central-Halle“ neben dem Hoftheater. General-Versammlung von 9<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr im Concertsaale des Hoftheaters in der Cassestrasse mit Unterbrechung einer einständigen Frühstückspause in der „Central-Halle“ neben dem Hoftheater. Mittags 2 Uhr Frühmahl im Hotel zum goldenen Hirsch. Abends 7 Uhr Concert im Garten-Restaurant zum Hofjäger.

**Sonntag den 17. Mai** Abhaltung der 7. Thierchau des Bezirks III verbunden mit der 6. Provinzial-Schaffung im Herzoglichen Thiergarten.

Alle Landwirthe, Freunde und Beförderer der Landwirthschaft werden hierdurch zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Königsborn, Dobritz und Ballenstedt, d. 10. April 1884.  
Das Directorium  
der 35. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen etc.  
**W. v. Nathusius, v. Kalitsch, Voigt.**

**Saxlehner's Bitterquelle**

**Hunyadi János**

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt und von ersten medicinischen Autoritäten als vorzügliches Heilmittel erprobt und geschätzt, verdient mit Recht als das **Verlässlichste und Wirksamste aller Bitterwässer** empfohlen zu werden. — Unter Anderem äusserte sich hierüber auch Herr **Ge. Med.-Rath Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau**: „Kein Bitterwasser wurde so ausdauernd vertraut wie dieses.“ Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

**Speck-, Schmeer- u. Wurst-Directe.**

**Speck, Schmeer, ger. Wurst** **5 Pfund M. 3.** —  
Laudschweinspeck, gut geräucherter Winterwaare sämtlich empfiehlt für Wiederverkäufer  
**Louis Göricke, Halle a/S., Leipzigerstr. 23.**  
**500,000 Poröse u. rothe Mauersteine** preiswerth zur sofortigen Lieferung.  
**Carl Gebhardt, Halle a/S., Dorotheenstr. 9.**

**Tapeten**

in größter Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt  
**Hermann Bischoff, 45 gr. Ulrichstr. 45.**  
Eine große Partie Reste von 8-20 Stück zu u. unter Einzahlpreisen.

**Bar Beachtung!**

Getragene Winterüberzieher kauft fortwährend und zahlr. hohe Preise.  
**C. Buchholz, Markt Nr. 26, im roth. Thurm 1 Tr.**

**Pferde-Verkauf.**

8 Stück gute starke Arbeitspferde, unter 15 die Wahl, im Alter von 5 bis 10 Jahren worunter sich auch Arabieren befinden — stehen preiswürdig zum Verkauf. Besichtigung jeden Tag Mittags, Sonntags den ganzen Tag bei  
**Wilhelm Haase, Zeichner, Bahnstation zwischen Weitzensfeld und Zeit.**

frisch eingetroffen:  
Holländer Austern, Vierländer Hähnen, ungarische Poularden, prima Astrach Caviar, fettesten geräuch. Rheinlauchs, Kieler Sprossen u. Bücklinge, frische Braunschweiger u. Apoldaer Wurstwaren, täglich frisch gedödete Zunge bei  
**Julius Bethge, Maitrankausfrischen Kräutern, prima Messina-Apfelsinen, Jerusalem- und Blutorange.**  
frischen Waldmeister, italien. Maronen, neue Malta-Karloffeln empfiehlt  
**Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.**

**Bückling,** feinste Qualität, verbende die Postfische mit Anhalt 80 Stück garantirt franco unter Postannahme für 3 Mark. **L. Brotzen, Greifswald a. d. D. Hftee.**

**Neue Russische 5proc. Anleihe.**

Anmeldungen auf die am **Dienstag, den 29. April, zum Course von 89 Proc.** stattfindende Zeichnung obiger Anleihe vermittele ich kostenfrei und bin zu näherer Auskunft bereit.

**Halle a/S., den 26. April 1884.**

**Reinhold Steckner.**



**Corsets** in feinen Drell von # 1,50 an, # 2,50, 3, 3,50 u. s. w.  
**Panzer-Corsets** in allen Farben von gutem, haltbarem Stoff, fest und dauerhaft gearbeitet, von # 4,50 an.  
**Seidene Corsets** zu ganz verschiedenen Preisen, sowie praktische Geradehalter, ärztlich empfohlene orthopädische Stütz-Corsets für Damen und Herren. Ganz besonders empfehle **Daunen-Tournure** und immer die neuesten **Pariser Tournure** und **Crinolins.**

**Russische 5procentige consolidirte Anleihe de 1884.**

Am **Dienstag, den 29. April** er. findet die Subscription auf **Liv. 15,000,000 Sterl.**

obiger Anleihe statt zum Course von 89 Livres, zahlbar zu 20,43 Mark pro Livre, für die ich Anmeldungen kostenfrei ausführe. Der Prospect ist an meiner Kasse einzufahren.

**Halle a. S. H. F. Lehmann.**

**Neues Theater.**

Heute Sonntag, Abends von 8 Uhr ab  
**Grosses Concert,** ausgeführt von der **Capelle des Kgl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.**  
Nach dem **Ball.**  
Entrée à Perion 30 Pf. **O. Wiegert, Capellmeister.**

**Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.**  
Heute, Sonntag, Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab  
**Grosses Concert,** ausgeführt von der **Capelle des Königl. Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36.**  
Entrée à Perion 30 Pf. **O. Wiegert, Capellmeister.**

**Theatralischer Verein „Thalia“.**  
Wohltätigkeits-Vorstellung zum Beiden der Ferien-Colonien **Mittwoch den 30. April** er. Abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Neuen Theater“.  
I. Concert unter Leitung des Musikdirectors Herrn Carl Henrichel.  
II. Theateraufführung: „Der Gohndener“, Original-Schauspiel (Cottin) nach 4 Akten von Charlotte Birch-Beffler.  
III. Vor Anfang des Theaterstückes und in den Zwischenacten kommen folgende gutart. angelegte Gelegenheitsnummern zum Vortrage:  
a) Arie für Sopran aus „Richard“ von C. M. v. Weber, gesungen von Frau Clara Ander.  
b) Arie für Tenor aus der Oper „Derren“ von C. M. v. Weber, gesungen von Herrn Aug. Ander.  
c) Duett „Ich seh' den Höl“ aus der „Bettelstuden“ von Milforder, gesungen von Herrn und Frau Henrichel.  
Belleilung: Herr Musikdirector Apel.  
Billetts sind zu entnehmen aus den Geschäften der Herren: Schöttler & Fischer, gr. Ulrichstr. und Keipserstr., Adolf Schmieder, Friedrichstr. 7 und Markt 24, Herrn Zülliger, Heilstr. 57 und gr. Steinstr. 23 und Abends an der Kasse. Preis 1,50 #, Bouquet 1 #, Gallerie 50 #.  
Der Vorstand.

**Hallescher Verein für Volkswohl.**  
Generalversammlung **Mittwoch den 30. April** Abends 8 Uhr im Saale der „Tulpe“. Berichte der Abtheilungen, Abänderung des # 29, 2. Vorhandswahl.  
**Hallescher Turnverein.**  
Zu unserm am kommenden Sonntag, 27 April von Nachm. 4 Uhr an stattfindenden Turnturnen laden wir hierdurch ein. Die Vereine des Turnbundes a/S. erhalten keine besondere Einladung.  
**Litteraria.**  
Ausnahmsweise **Dienstag den 29. April** Abends 8 Uhr in der „Stadt Zürich“ (Zimmer Nr. 9).  
1. Vortrag des Herrn Dr. Wahrenholz: Die dramatische Bearbeitung des Don Juan-Themas. 2. Kleine Mittheilung.

**Aux Caves de France**

Halle a/S., 63 Große Steinstraße 63 und 7 Brüderstraße 7  
**Weinstuben u. Restaurant.**  
Von 9—11 Uhr Vormittags Stammschmaus à 30 #, von 11 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags Diners à la mode du Palais royal.  
Menu für Sonntag den 27. April:  
Bouillon } à Port. 10 #  
Potage à la Reine }  
Sardines à l'huile }  
Faubert in Butter }  
Käsebraten mit Meerrettigauce }  
Fümmet-Majonaise }  
Gemischtes Gemüse mit }  
Saucis }  
Wortreis mit Arme }  
Nitter }  
Fischziemer }  
Zungen Huhn }  
Apfelmus, Kirchen, }  
Kroft-Salat }  
Salerie-Salat, }  
Schneebälle }  
Obst }  
Butter und Käse }  
Pumpenmel mit }  
Butter }  
zusammen 75 #  
im Abonnement für 60 #.  
Dejünners, Diners und Soupers, sowie kalte und warme Speisen à la carte in ganzen und halben Portionen zu jeder Tageszeit bis 12 Uhr Nachts und zu billigen Preisen. Weine schon von 1/2 #, 1 #, 2 # an.  
**Oswald Niech, Hoflieferant.**

**Deutsche Niechschichtule.**  
No. 31722.  
Zu dem Sonntag den 27. April im Gasthof zum „Deutschen Hof“ in Wallender stattfindenden Tanzfesten werden hierdurch alle Mitglieder und Gönner der deutschen Niechschichtule ergebenst eingeladen.  
Der Reichmeister.

# Eröffnung der neuen Geschäftslocalitäten für Damen-Confection, Kleiderstoffe und Seidenwaaren von **Klostermann & Sievert,**

Leipzig, Hainstrasse 30, nahe am Markt.

Da der bisherige Raum unserer Localitäten nicht genügt, unserer verehrten Kundschaft die Bequemlichkeit in unserem Sinne angebeihen zu lassen, haben wir uns veranlaßt gesehen, die freigewordenen Nachbarräumlichkeiten mit den unjrigen zu einem großen Ganzen zu vereinen, wodurch den geschätzten Besuchern der denkbar leichteste Ueberblick über die zum Verkauf ausgelegten Artikel gewährt wird.

In unseren neu geschaffenen Parterre-Räumlichkeiten, welche in ihrer Weise die größten am Plage an Raum, Licht und Bequemlichkeit übertreffen, gibt uns die Möglichkeit geworden, alle unsere Artikel bis in die kleinsten Details auf Schönste sortirt zu halten und dürfen wir uns wohl der angenehmen Hoffnung hingeben, das unsere verehrten Besucher Obiges nur befähigen werden.

**Klostermann & Sievert,**  
Mode-Bazar.

Auswahlendungen von Confection nach ausserhalb stets sofort. Muster umgehend  
Die neuesten Modebilder gratis.

## Russische 5% Goldanleihe.

Subscription am 29. April zum Course von 89 laut Prospect.  
Wir sind gern bereit, Anmeldungen kostenfrei anzunehmen.

# Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Comp.

Am 29. cr. werden  
**Livres 15,000,000 Sterling Russische 5% Anleihe**  
zur **Zeichnung** aufgelegt.  
Der Subscriptionspreis ist auf **89 Livres Sterling** für je 100 Livres Sterling Nominal-Capital festgesetzt und geschieht die Umrechnung zum Course von Mark 20,43 für 1 Livre Sterling.  
Zur Vermittelung von Zeichnungen hierauf halte meine Dienste bestens empfohlen. [5115]

**Bernh. Lindner.**

Frische Holland. Austern.  
Frische Kiebitzler.  
Frische Moreheln empfangen.  
**Wih. Schubert,**  
Pr. silberhellen Astrach.  
Caviar.  
Feinsten geräuch. Rheinfachs.  
Meeklenburger Spickaal.  
Italiener Macarony.  
Feinste Conserven unter Garantie der Güte, als:  
Schoten, Spargel, Carotten, Schnittbohnen etc.  
empfehl. [5098]

**Wih. Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichs-  
straßen-Edel.

**Wih. Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichs-  
straßen-Edel.

Naturforschende Gesellschaft.  
26. April Herr **Huyssen:**  
Präsidentenaufführung b. Halle.

**L. A. T.**

Vortennonsis,  
Vieractigen,  
Bleistiftchen,  
Banknotentaichen,  
**Photographie-Album,**  
Damentaschen, Receptaires  
empfehl. in ganz neuen  
Mustern zu sehr billigen Preisen  
**Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.** [5072]

**Neuheiten in Schmucksachen:**  
Brochen, Colliers, Medaillons, Ohrringe, Armbänder, Uhrketten.  
Bernstein, Elfenbein, Jet, Simili, Perlmutter, Real Silver, Nickel.  
**Echt Jett.**  
**C. F. Ritter, Halle a/S.,**  
Leipzigerstrasse 91.  
[5113]

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Vormittag 11<sup>1/2</sup> Uhr verschied nach längerem Leiden in seinem 83. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr **Wilhelm Haase;** was mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen. [5078]  
Halle a/S., 25. April 1884.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser herziger **Willy** im Alter von 4<sup>1/2</sup> Jahren.  
Mit der Bitte um stilles Weile die tiefbetrübten Eltern.  
**Hildebrand, P. n. Frau,**  
Tüberrnitz b. Delfisch, den 25. April 1884. [5087]

Der **Wapack-Ber** entnommen.  
Bericht: **Arnold, James** nach mit

Hrn. Karl Wagner (Görsig-  
burg), Frau. Anna Knochleb mit  
Wahlenscheider, Hr. Carl Kropfenstein  
(Hitz-Luchsburg), Fr. Elise Kropf-  
mann mit Hr. D. Willens (Bastorf-  
Gr. Wabner).  
**Verheirat:** Hr. Hermann Schütter  
mit Marianna v. Kallwitz (Magde-  
burg), Hr. Hansrichter Dr. Meunus  
mit Magdalen Reife (Neustadt).  
**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Witt.  
Diedrich (Magdeburg). Hr. Fern.  
Sauerhering (Magdeburg).  
Eine Tochter: Hr. S. Allmer  
(Magdeburg), Hr. St. Maack (Tschern-  
berg), Hr. Georg Wittich (Magde-  
burg).  
**Verstorben:** Desonum Chr. Günther  
(Gumelben), Frau Friedrike Bethge  
geb. Eilen (Weierlingen).

Der **Kreuzkennung** entnommen:  
**Verstorb:** Fr. Louise Berlinde mit  
Hrn. Adolf Hannemann (Ziehlitz).  
**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Sec.  
Vient. Georg v. Namn (Kütz), Hr.  
Vrent. Vient. Guntz (Szwiatan).  
Eine Tochter: Hr. Pastor Kaiser  
(Sagan).  
**Verstorben:** Hr. Kol. Straßmann-  
Sulpect. W. v. Sorring (Lodher Mar-  
garethe Berlin), Major Victor Louis  
(Schlagburg), Geh. Kammerath Ernst  
von Alverer (Schwerin).

### Nachruf.

Am 25. d. M. früh 7 Uhr verschied nach längerem  
Leiden der erste Vorstandsbeamte des Allgemeinen Spar-  
und Vorschuß-Vereins zu Halle a/S.  
**Herr L. Th. Kramer.**  
Zeit 12 Jahren war derselbe ein treuer, tüchtiger  
und umsichtiger Vertreter unserer Genossenschaft, seinen Mit-  
arbeitern ein lieber und werther Freund, seinen Untergeben-  
nen ein humaner Vorgesetzter.  
Hervord. und durch seinen biederem, treuen Charak-  
ter, hat er sich die Liebe und Verehrung aller ihm Näher-  
stehenden erworben, was ihm ein dauerndes Andenken  
sichert.  
**Der Aufsichtsrath und Vorstand des  
Allgemeinen Spar- und Vorschuss-  
Vereins zu Halle a/S. E. G.**

Die Beerdigung des Herrn **Kramer** findet Sonntag Nach-  
mittag 2 Uhr vom Trauerhause Langeasse Nr. 19/20 aus statt.  
[5080]

Hierzu 2 Beilagen.

Beauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle

Erste  
Haus  
Am  
mittler  
und meh  
Früh  
Aut de  
ung des  
und Wai  
Kaiser. M  
W. 11  
miffions  
unberück  
des Gele  
mitten, w  
tetrant H.  
Preis  
Anschau  
berücksi  
Nachtrag  
mehr für  
des Gele  
aufzeich  
W. 3  
ungen ge  
in die Ab  
Recht, v  
die wicht  
des Reich  
Haus erbl  
Darzu  
Hener. V  
überwiege  
Es fo  
entwurfs  
aller, die  
Bericht b  
Die U  
wegen Be  
den muge  
Eine  
der Komm  
zu s  
W. 3  
gliche  
mit G  
in der  
lung  
nicht  
zulässig  
die V  
redet  
In d  
W. 3  
hieren An  
man fu  
doh gegen  
eiert, die  
aus der  
Kapital z  
merktlich  
Vorew e  
Deutsch-  
Ausnahm  
berücksi  
hebt, daß  
Stiftungen  
den Bor  
durch den  
Staat  
gierungen  
hoben s  
fich über  
verabreite  
beter hoch  
schüden!  
freie Weib  
der W  
daß dera  
ablobt fe  
Zerbrim  
lassen fe  
auf die  
Kalle un  
zu Lieber  
entzogen.  
Der  
Mamente  
fassung  
132 gegen  
W  
Eine  
An a r  
W. 3  
Berlin I  
Der  
ist ein W  
Wage un  
Verbesse  
weit die  
ein leich  
veranlag  
tationeke  
hätt Ber  
Gruppen  
meiner  
das Buc  
Bartei-  
es, daß  
eigne W  
gang bei  
das ma  
den Anle  
lich ver  
wichtig  
handes  
im 2. S  
und: be  
Getriebe  
Amerita  
preisgab  
2. 2  
fik-G  
in die  
wenn d  
und An  
die 3. 1  
der Ba  
entfand  
Grund

# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturalchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

## Versuche zur Ausfindung eines geeigneten Verfahrens zur Bekämpfung und Vernichtung der Nematoden, der Ursache der sogenannten Ribbenmüdigkeit des Bodens.

Ref. Dr. G. von Gebelbrecher.

Schon im Jahre 1868 wurde von Herrn Rabothege (Klein-Wanzleben) in einer Sitzung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen auf die immer mehr und mehr zunehmende „Ribbenmüdigkeit“ des Bodens aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, wie notwendig es sei, für diese wachsende Calamität, welche drohe, der Zuckerindustrie erheblichen Schaden zuzufügen, durch geeignete Maßregeln Abhilfe zu schaffen. In Folge dessen sah man sich veranlaßt der Sache näher zu treten, die Angelegenheit wurde von maßgebenden Männern der Provinz und der Wissenschaft einer eingehenden Prüfung unterzogen, und daraufhin von der Direction des Vereins für die Ribbenmüdigkeit v. D. R. im Jahre 1875 beschloffen, „Versuche zur Ermittlung der Ursache der Ribbenmüdigkeit des Bodens und zur Erforschung der Nematoden“ anstellen zu lassen. Der Geheimrath Prof. Dr. Julius Kühn war bereit die Ausführung dieser Versuche, für die eine Zeitdauer von acht Jahren in Aussicht genommen wurde, zu übernehmen und hat darüber in der Zeitschrift des Vereins ausführliche Berichte erstattet, denen wir das Folgende entnehmen.

Zu den Versuchen wurde ein Feld von 7,5 Hectaren von der Gallischen Zuckerfabrik-Compagnie gepachtet, welches sich durch seine außerordentlich geringen Ernterträge von einmal nur 28 Centner und in den letzten Jahren, nachdem vier Jahre hindurch keine Ribben darauf gebaut waren, von nur 60 Centner Ribben pro Morgen, als ganz besonders ribbenmüdig erwies, und außerdem von Nematoden stark befeht war. Derselbe letztere Umfang beschränkte den Versuchs in seiner Ausdehnung, daß die Gegenwart der Nematoden die alleinige Ursache der Abnahme der Erträge früher ribbenreicher Acker sein könne. Da aber sonst ja allgemein angenommen wurde, die Ribbenmüdigkeit sei eine Folge der Bodenerschöpfung und werde namentlich durch den allmählich eintretenden Mangel an Kali hervorgerufen, so mußte zunächst constatirt werden, ob und wie weit diese Annahme berechtigt sei. Es wurden zu dem Zwecke verschiedene Ribbenböden auf ihren Gehalt an Kali untersucht und dadurch festgestellt, daß in den als ribbenmüdig bezeichneten Böden noch hinreichend lösliches Kali zur Pflanzenernährung vorhanden sei, ja vielfacher Gehalt an löslichem Kali in den ribbenmüden Feldern ein beseren Ertrag war, als in den ribbenreicheren. Sollte nun aber trotzdem die Ursache der Ribbenmüdigkeit durch den Mangel an Kali bedingt sein, so mußte es möglich sein, durch sehr starke Kalizufuhr die Acker wieder ertragsfähig zu machen. Der Versuchs stellte nach dieser Richtung hin Versuche an, welche ergaben, daß die ribbenmüden Böden in ihren verschiedenen Schichten bis zu 94 cm Tiefe einwoertheilten, Kaliumen in ihrem Gehalt auf die Quantität des Ribbenertrages sich völlig indifferent verhielten; die Erträge der mit Kali gedüngten Parzellen waren quantitativ und auch qualitativ denen der ungedüngten Parzellen völlig gleich. Nachdem hierdurch also der Beweis erbracht war, daß weder ein Mangel an Kali im Boden die Ursache der Ribbenmüdigkeit sei, noch dieselbe durch das Fehlen anderer Nährstoffbestandtheile sein könne, da noch in keinem einzigen Falle ein wirklicher Mangel durch Ribben nachgewiesen werden konnte, sich vielmehr der Zuckerertrab immer noch ein mehr als vierzigjähriger Ribbenbau sein voller Fruchtbarkeitsvermögen bewahrt hatte, so konnte von einer wahren Ribbenmüdigkeit nicht mehr die Rede sein und es war immer weniger zweifelhaft, daß die geringeren Ribbenerträge lediglich auf das Vorhandensein von Nematoden zurückzuführen seien.

Wenn dies nun aber der Fall war, so schloß der Verfasser, mußte sich durch Vernichtung oder doch bedeutende Verminderung dieser Parasiten die volle Ertragsfähigkeit des Acker wieder herstellen lassen. Ein geeignetes Verfahren zur erfolgreichen Bekämpfung oder gänzlichen Ausrottung der Nematoden ausfindig zu machen, war daher die nächste Aufgabe, welche denn auch nach vielen vergeblichen Versuchen glücklich gelöst worden ist.

Es wurde als erstes Vernichtungsmittel 1875 das Spatpflanz in Anwendung gebracht, wodurch die nematodenhaltige Ackerkrume in eine 60 cm tiefe Furche geworfen und mit einer 35 cm starken vollkommen nematodenfreien Erdschicht bedeckt wurden. Diese Maßregel erwies sich aber als vollkommen erfolglos, denn schon unmittelbar nach der Umpflanzung des Acker gingen einige Ackerpflanzen auf, deren Wurzeln mit zahlreichen Nematoden besetzt waren, und die im folgenden Jahre und 1878 nach vorausgegangenen Kartoffeln auf diesem Felde angebauten Ribben zeigten sich gleichfalls reich mit Nematoden befeht. Za es schien sogar, als wenn in den folgenden Jahren die Nematoden auf dem sehr tief spatzpflanzten Boden zahlreicher vorkamen als auf einem weniger tief bearbeiteten Theile desselben Acker.

Eine von Herrn Archibancus Wesf Schmidt ausgesprochene Vermuthung, die Nematoden möchten durch Einwirkung des Frostes getödtet werden können, gab Veranlassung auch nach dieser Richtung hin Versuche anzustellen. Es zeigte sich jedoch, daß die Nematoden eine außerordentlich Widerstandsfähigkeit besitzen. Eine Kälte von -9° übte nicht den geringsten nachtheiligen Einfluß auf die im Boden befindlichen Ribbenmücken aus und auch wenn sie ohne Frostbedeckung dem Froste ausgesetzt wurden, hielten sie die Kälte aus. Von einer Vernichtung der Nematoden durch Frost mußte also alsbald abgesehen werden.

Schon im ersten Versuchsjahre fragte man sich, ob es nicht Substanzen geben möchte, welche die Nematoden tödten ohne die Ribbe zu schädigen und ob deren Anwendung bei den praktischen Betriebe ausführbar sei? An Anwendung

kamen zunächst Schwefelkohlenstoff, Gasoline, Kaliumsulfo-carbonat in flüssigen und festem Zustande, zanthogenlaures Kali, außerdem Karbolsäure und Schwefelmehl. Zweijährige Versuche mit diesen Mitteln ergaben negative Resultate. Im Jahre 1877 wurden die Versuche nochmals wiederholt, und zwar nicht wie früher im freien Lande, sondern in Versuchsfeldern. Zu den vorher erwähnten Substanzen nahm man noch Cyankalium, Naphthalin, Schwefelcalcium, Schwefelammonium, schwefelhaftes Zinkoxyd, Aetzkalk und Tabacksaft hinzu. Von allen diesen Mitteln hat sich während vierjähriger Versuche außer dem Aetzkalk kein einziges als sicher wirksam gezeigt. Es ist natürlich unmöglich den Aetzkalk in solchen Quantitäten in die Ackerkrume zu bringen, daß dadurch eine Tödtung der Nematoden herbeigeführt wird, doch nach den gemachten Erfahrungen eignet sich derselbe vorzüglich zur Vertilgung der Ribbenmücken in den Ribbenabfällen, in der Ribbenerde und dem Mist aus dem Wackelwasser, wenn man auf 6 Theile solcher Abfälle 1 Theil Aetzkalk bringt. Aetzkalk vollkommen wirkt aber auch der Aetzkalk nicht, und es empfiehlt deshalb der Verfasser solchen aus Ribbenabfällen mit Aetzkalk präparirten Compost auf den zum Ribbenbau benutzten Feldern überhaupt nicht zu verwenden.

Ein Versuch, die Nematoden mit Phenolnatrium zu vernichten blieb gleichfalls ohne Erfolg, und ebenso hatte das von Büchsenbinder in den Handel gebrachte Schemmimittel „Regenerator“ durchaus keine Wirkung.

Man verfuhr durch langes Brachliegenlassen der Ribbenfelder den Nematoden ihre Nahrung zu entziehen und sie gleichsam auszuhungern, aber auch dies gelang nicht, selbst nach fünfjähriger Unterbrechung waren die Ribben doch wiederum mit zahlreichen Nematoden befeht. Wie wenig man aber hoffen konnte auf diese Weise den Nematoden beizukommen ging aus den weiteren Beobachtungen hervor, daß die Nematoden ihren Hunger durchaus nicht nur an den Ribben stillen, sondern daß sie von einer großen Anzahl anderer Kulturpflanzen und Unkräuter ihre Nahrung entnehmen. Man hat die Nematoden an 28 verschiedenen Pflanzengattungen aufgefunden, an denen sie bald regelmäßig, bald unregelmäßig auftreten. (Fortsetzung folgt.)

## Ueber den Einfluß der ungeschälten Baumwollensamen auf die Milchproduktion.

Referent: Dr. von Wilm.

(Schluß.)

Es sollen daher nur einige Versuche herausgegriffen werden, von denen der eine der im „Waisenhaus zu Plonken“ ausgeführt wurde, und bei welchem sowohl die ungeschälten wie die geschälten Baumwollensamen für die Verwendung kamen:

a) Forperiode. 6 Wertheile erhielten vom 10—25 April pro Haupt 50 Pfund Runkeln, 5 Pfund Weizen, 2 Pfund Ribbchen und Streubrot aus lib. — Das tägliche Milchquantum betrug im Durchschnitt 64,6 Liter bei einem Minimum von 62,5 Liter und einem Maximum von 67,5 Liter. Die Zusammenlegung der Morgenmilch vom 25. April war:

Rett	3,27 %
Zucker	3,35 "
Protein	2,69 "
Aische	0,78 "
10,04 %	

b) Vom 26. April ab wurde bei sonst gleicher Futtergabe der Ribbchen durch das gleiche Quantum Baumwollensamen ersetzt. — Das tägliche Milchquantum belief sich im Durchschnitt auf 60,3 Liter bei einem Minimum von 57,5 Liter und einem Maximum von 62,5 Liter. Die chemische Analyse der Morgenmilch ergab am 9. Mai:

Rett	3,99 %
Zucker	3,99 "
Protein	2,61 "
Aische	0,89 "
10,37 %	

Vergleich der Abendmilch vom:

Rett	24. April	10. Mai
Zucker	3,39 %	3,23 %
Protein	2,63 "	2,62 "
Aische	0,72 "	0,71 "
10,04 %		10,61 %

c) Als die Gabe von 2 Pfund Baumwollensamen auf 2 1/2 Pfund erhöht wurde betrug das Milchquantum am 11—19. Mai pro Tag im Mittel 59,50 Liter bei einem Minimum von 57, und einem Maximum von 62,0 Liter. Die Zusammenlegung war:

Rett	17. Mai	19. Mai
Zucker	3,72 %	2,71 %
Protein	2,86 "	2,72 "
Aische	0,71 "	0,68 "
11,56 %		10,36 %

Bei der Fütterung war die Gabe an Protein fast dieselbe, während der Fettgehalt nur 1/2 betrug. Mit dem Resultate der Vorperiode verglichen ergibt sich, daß das Milchquantum im Mittel von 64,0 auf 59,50 Liter gefallen ist. Der Aischegehalt ist etwas gesunken, während der Zuckergehalt gestiegen ist.

d) Vom 19.—28. Mai wurde die 2 1/2 Pfd. ungeschälter Baumwollensamen in der Fütterung durch 1 1/2 Pfd. geschälten Baumwollensamen, mit einem Fettgehalt von 11,24 pCt. und einem Proteingehalt von 46 pCt. ersetzt. In diesem Falle kam der Gehalt an Nährstoffen dem der Vorperiode fast vollkommen gleich. Es wurde dadurch ziemlich täglich eine Erzeigerung im Milchquantum erzielt, die sich von

60,5 l. bis 65 l. erstreckte. Das Mittel des Milchquantums der Vorperiode mit 64 l. wurde aber auch dann nicht erreicht, denn es betrug im letzten Falle nur 62,3 l. — Es ergab sich ferner, daß mit der allmählichen Erzeigerung des Milchquantums ein dem entsprechendes Sinken an Trockenstoffgehalt zu verzeichnen war:

23. Mai	24. Mai	28. Mai	29. Mai
Abend	Morgen	Abend	Morgen
Rett	3,60 pCt.	3,21 pCt.	2,99 pCt.
Zucker	4,24 "	4,16 "	4,04 "
Protein	2,87 "	2,71 "	2,79 "
Aische	0,68 "	0,68 "	0,71 "

11,39 pCt. 10,76 pCt. 10,84 pCt. 10,29 pCt.

Aus diesen Daten ist ersichtlich, daß auch die geschälten Baumwollensamen haben denselben Effect in der Milchproduktion ergeben wie die ungeschälten, sie vermehren die Erzeigerung und erhöhen den Zuckergehalt der Milch. Der Proteingehalt hält sich auf gleicher Höhe wie bei der Fütterung mit Ribbchen. Die Versuche konnten nicht weiter fortgeführt werden, da das Vieh auf die Weide gebracht werden sollte. Es folgte dann eine Zusatzenfütterung mit 2 Pfund Ribbchen, 10 Pfund Aete, 5 Pfund Heu und Häckel aus lib. — Die Zusammenlegung der Morgenmilch am 4. Juni war:

Rett	3,20 pCt.
Zucker	3,89 "
Protein	2,56 "
Aische	0,71 "
10,36 pCt.	

Nach dreiwöchentlichem Weisgang hatte die Morgenmilch am 26. Juni die Zusammenlegung:

Rett	3,03 pCt.
Zucker	4,19 "
Protein	2,68 "
Aische	0,71 "
10,62 pCt.	

Wie bereits oben erwähnt, waren die Resultate der verschiedenen Orts angestellten Versuche ziemlich gleichlautend, nur in dem einen Falle trat eine merkwürdige Differenz auf. Es wurden in der Vorperiode bei 5 Ribben pro Kopf 50 Pfund Runkeln, 5 Pfund Weizen, 4 Pfund grobe Weizenkleie, 2 Pfund Ribbchen und Häckel aus lib. gegeben. Das Durchschnittsquantum Milch betrug 64 Liter. Die Zusammenlegung war:

Morgenmilch	Abendmilch	
Rett	3,04 pCt.	3,21 pCt.
Zucker	3,93 "	3,91 "
Protein	2,66 "	2,62 "
Aische	0,75 "	0,71 "
10,38 pCt.		10,45 pCt.

Nachdem auch bei diesem Versuch der Ribbchen durch das gleiche Quantum ungeschälten Baumwollensamen ersetzt wurde, blieb das Milchquantum dasselbe, während die Zusammenlegung der Milch sich in günstiger Weise änderte und zwar:

18. Mai	21. Mai	21. Mai	
Abend	Morgen	Abend	
Rett	3,30 pCt.	3,33 pCt.	3,56 pCt.
Zucker	4,11 "	4,00 "	3,94 "
Protein	2,86 "	2,99 "	3,05 "
Aische	0,72 "	0,72 "	0,72 "
10,99 pCt.		11,04 pCt.	11,27 pCt.

Dieser Versuch gab das abweichende Resultat, daß nach Baumwollensamen-Fütterung keine Verminderung des Milchtrages eintrat, der Zuckergehalt kaum nennenswerth erhöht wurde und die übrigen festen Bestandtheile der Milch nicht vermindert sondern vermehrt erschienen, welches Ergebnis bei theilweiser Ribbchen- und Baumwollensamen-Fütterung sich dahin änderte, daß der Ertrag abnahm, während die Composition der Milch sich kaum verändert zeigte. — Selbstlich wollen wir von den angestellten Versuchen hervorheben, daß als in dem einen Falle das Quantum von Baumwollensamen über das übliche erhöht wurde, eine ganz bedeutende Depression im Gehalt an Trockenstoffgehalt hervorgerufen wurde, denn die Analyse ergab von 2, in Verlauf von 14 Tagen gemessenen Milchproben:

Vorperiode	Rett	4,67 pCt.
	Zucker	4,12 "
	Protein	3,43 "
	Aische	0,82 "
		13,04 pCt.

Nach 14 Tagen Baumwollensamenfütterung.

Rett	1,68 pCt.	
Zucker	3,95 "	
Protein	2,73 "	
Aische	0,74 "	
		9,20 pCt.

Der Verfasser erklärt sich diese Differenz der Ergebnisse nur durch ein Versehen, welches beim Einwiegen der Proben stattgefunden hat, so daß diesem Versuche die volle Bedeutung nicht zukommen kann.

Werden wir einen Rückblick auf die in Kürze mitgetheilten Thatfachen, so müssen wir mit den Ansichten Einwärts übereinstimmen, wenn er sagt, daß den ungeschälten Baumwollensamen selbst in der Quantität verfeuert, in welcher ihr Protein- und Fettgehalt demjenigen der früher benutzten Ribbchenmengen entspricht, in Bezug auf die Milchproduktion ein günstiger Effect nicht bezugemessen werden kann. — Für ihre Einführung spricht nur ihre Billigkeit und ferner die von Prof. Wilm angegebene Thatfache, daß sie sich für Mistweide besonders gut eignen. Dieser Umstand konnte leider bei diesen Versuchen nicht konstatiert werden, da das Vieh der Versuchstiere ausgehoben war. Von den ge-

schälen Baumwollensamenchen stechen sie in sofern vorthellhaft ab, als letztere nicht ohne Nachtheil dem Jungvieh verfüttert werden können. — Was nun die Ansicht Böllers anbelangt, nach welcher den in den Hülsen der Baumwollensamenchen enthaltenen abstrinirenden (zusammenziehenden) Stoffen ein guter Einfluss auf die Ernährung zuzuschreiben sei, so hebt Siemert hervor, daß die Menge dieser Stoffe außerordentlich klein sei, und außerdem die Hülsen meist unverbaut durch den Organismus gingen. Der günstige Einfluss ist vielmehr auf eine mechanische Reizung zurückzuführen, welche durch die Hülsen auf die inneren Wände der Verdauungsorgane ausgeübt wird.

Diese Annahme wurde auch dadurch bestätigt, daß der Rohfasergehalt der frischen Hülsen und der aus dem Roth ausgewaschenen nur um ein Geringes differirte und zwar 44,6 pCt. gegen 42,2 pCt. — Auch ist es nicht möglich, daß die Hülsen eine weitere Fäulung erführen, da sie in ihrer Zusammenfassung zu wenig von den frischen abweichen; man wird im Gegentheil den unten stehenden Zahlen entnehmen können, daß die Hülsen sich an Nährstoffen ein wenig bereichert haben, was Siemert dadurch erklärt, daß dieselben beim Passiren des Organismus aufgelöste Nahrungsstoffzungen aufsaugen. Die Zusammenfassung ist:

Wasser	13,30 pCt.	13,70 pCt.
Milch	2,70	3,00
Protein	3,89	4,29
Rohfaser	44,60	42,20
Fett	35,51	37,81
Gerbstoffe	100,00 pCt.	100,00 pCt.

Wir ersehen, aus diesen Versuchen Siemerts, daß die Ansichten über den Werth der in den unenthielten Stücken enthaltenen Schalen, und damit auch über den Werth der unenthielten Stücken überhaupt, noch sehr getheilt sind, so daß weiter eingehende Versuche zur Entscheidung dieser Frage nicht nur als wissenschaftlich, sondern als dringend notwendig besichtigt werden müssen.

### Kleinere Mittheilungen.

#### Ueber den Futterwerth des sogenannten Markthohes.

Hierüber berichtet der Dirigent der Versuchsanstalt Wageningen, Prof. Dr. A. O. M. Auer, das Nachstehende:

An der Versuchsanstalt Wageningen (Holland) sind einige Sorten Futterhohes, darunter auch neue Sorten, die sich hier und da einzeln beginnen, untersucht worden. Die Erträge, welche diese neuen Sorten geliefert haben, sind außerordentlich hoch. So erntete ein dem Verfasser bekannter Landwirth auf demselben Feldboden:

von grünem Markthoh	86000 kg pro ha
rottem	60200
gewöhnlichem Kohl (Rothkoh) 34000	30000

Das Verpflanzen der jungen, weißen Ahrte ins Wittert gezeigten Köpffpflanzen geschah Mitte Juni, die Erste Anfang November. Der Markthoh hat ein eigenbüthliches Aussehen. Die Pflanze besteht aus außerordentlich hohen, runden Stengeln, deren Hauptmasse März ist; die Blatteinwickelung dagegen ist schwach, auch sind zur Zeit der Ernte bereits viele Blätter abgefallen. Die runden, festsitzen Stengel werden vom Vieh begierig gefressen und sind, den praktischen Fütterungsergebnissen nach, sehr nahrhaft. Die Analysen ergaben für Stengel und Blätter der drei genannten Kohlsorten folgende Zusammenlegung:

	1. Stengel.		
	Grüner Markthoh.	Rother Markthoh.	Gewöhnlicher Kohl.
Wasser	87,0	86,7	83,3
Eiweißstoffe	0,9	0,7	0,7
Andere stickstoffhaltige Stoffe	0,3	0,5	0,5
Fett (Aetherextrakt)	0,2	0,2	0,3
Verdauliche Kohlehydrate	7,9	7,9	8,7
Rohfaser	2,4	2,4	2,6
Milch	1,3	1,6	0,9

	2. Blätter.		
	Grüner Markthoh.	Rother Markthoh.	Kohl.
Wasser	100,00	100,00	100,00
Eiweißstoffe	1,7	1,5	1,6
Andere stickstoffhaltige Stoffe	0,8	0,7	0,0
Fett	0,5	0,4	0,6
Verdauliche Kohlehydrate	6,9	6,5	8,2
Rohfaser	1,5	1,6	1,4
Milch	1,6	2,3	1,2

Berechnet man mit Hilfe dieser Zahlen den Nährwerth, indem man das Verhältniß von Eiweiß zu Fett zu Kohlehydraten wie 5:3:1 setzt, so erhält man folgende Futterwerthzahlen:

	Grüner Markthoh.	Rother Markthoh.	Kohl.
Stengel	12,0	11,0	12,1
Blätter	16,9	15,2	18,0

Hieraus ist noch übersichtlicher als aus den Detailzahlen zu ersehen, daß allerdings die Stengelorgane etwas weniger Futterwerth besitzen als die Blätter, welche letzteren bei dem gewöhnlichen Kohl überwiegen, und daß auch die gleichen Organe bei diesem etwas nahrhafter sind, daß aber der Nachtheil des Markthohes durch die Größe des Bruttoertrages mehr als ausgeglichen wird.

Versuche über die Aufzucht des Markthohes während des Winters im Keller sind gleichfalls günstig ausgefallen, so daß nach alledem die Markthohes bei der Beachtung der Landwirthe empfohlen werden können.

(Friedemann's Central-Bl. Sept. 3, 1884.)

#### Mellen und Melzest.

Wer längere Zeit in einer Milchwirthschaft war, weiß, daß es sehr viel schlechte Melzer gibt im Vergleich mit den wenigen, welche die richtige Methode des Melzens kennen und befolgen. Es ist wohl bekannt, daß manche Leute mehr Milch und in kürzerer Zeit von einer Kuh bekommen können als andere. Vor allen Dingen muß der Melzere ein sanftes Benehmen an sich haben, was die Kuh sehr bald bemerkt und würdigt. Es läßt sich nicht abwarten, daß eine Kuh und besonders eine leicht reizbare, in jenem ruhigen Zustande ist, welcher für das freiwillige Milchablassen so notwendig ist, wenn man sich ihr in roher Weise nähert und eine Person, vor der sie sich fürchtet, an ihrem Euter

herumarbeitet. Eine freundliche Handlung, durch welche das Thier Vertrauen gewinnt, muß vorangehen, ehe die Kuh ihr Möglichstes am Melzere leistet. Sie sollte wissen, daß der Melzere sich ihr nicht als Dieb nähert, um sie zu berauben, sondern nur, um sie von etwas Flüssigem zu befreien, und dieses zwar in der firsirenden, ruhigen, freundlichen Weise thut. Der nächste Punkt für das richtige Melzen ist Reinlichkeit; und dieser ist von größter Wichtigkeit, wenn Milch und Butter der besten Qualität der bestmögliche Zweck ist. Keine Substanz wird so leicht verunreinigt und verderben wie die Milch; sie ist sehr empfindlich gegen üble Gerüche und Schmutz jeder Art, und wenn beim Melzen nicht die größte Sauberkeit beobachtet wird, sind die Melzerprodukte fehlerhaft. Es hilft nichts, wie gewöhnlich reinlich man auch bei allen späteren Arbeiten sein mag, wenn die Milch schon von Anfang an verunreinigt ist, kein Sieber kann den unangenehmen Geruch oder die Beschaffenheit wieder entfernen. Drei Hauptpunkte sind beim Melzen stets zu beachten: Reinlichkeit, Reinlichkeit und schonende Arbeit. Dann kommt noch die Weisheit in Betracht. Es sollte an jedem Tage, Feiertag nicht ausgenommen, zur selben Stunde gemolken werden. Es ist gesund und nützlich, wenn man die Kühe mit gefüllten Eutern, die ihnen Schmerzen verursachen, eine Stunde über die Zeit warten läßt.

(Züchtung Landw. Zeitung.)

#### Kotsonnuzettel für Pferde.

Nach den französischen Reuten militärischen Blättern hat das französische Ministerium auf den Vorschlag der Société Agricole in Paris Versuche mit diesem Futtermittel angestellt. Von zehn Pferden des höchsten Karrierranges haben fünf unter entsprechender Verminderung der Fütterung solches Mehl als Futterstoff, die anderen fünf dagegen die gewöhnliche Fütterung erhalten. Während der ersten Hälfte der vierwöchentlichen Probestzeit mußten die Pferde täglich nur einen Weg von 13 bis 14 Kilom., in der zweiten jedoch einen solchen von 27 bis 28 Kilom. zurücklegen. Da Durchschnittsgehalt der Pferde war folgendes:

	bei gewöhnlicher Nahrung	bei Melzest
Am 12. Januar	452,0 kg.	437,0 kg.
„ 31.	450,4	443,4
„ 12. Februar	446,0	440,4

Die ersten haben also in dieser Zeit durchschnittlich 6 kg. abgenommen, die letzteren aber 3,4 kg. zugenommen. Infolge der Billigkeit des Kotsonnuzettes im Vergleich mit seinem Futterwerthe würden sich bei dem dabei angefallenen Verzehrungen bei gleicher Leistung die Futterkosten eines Militärfregates um die Verwendung desselben um circa 50 Francs pro Jahr vermindern. (Züchtung Landw. Zeitung Heft 11 1884.)

#### Fragen und Antworten.

**F. N. Halle a. S.)** Sind bei der Anlage von Radieschenbeeten besondere Verhältnisse einzuhalten um eine baldige und gute Ernte erwarten zu können?

Was uns über den Bau von Radieschen bekannt ist lassen wir hiermit folgen. Zunächst kommt es viel auf den Samen und die Umtung an, welche man zum Anbau benützt. Es giebt deren eine große Anzahl, von denen neuerdings besonders 2 Sorten, die ovale und runde, roth mit weißer Spitze, ihres höchsten Aussehens wegen sehr beliebt sind. Was die Anlage der Beete anbelangt, so ist vor Allem auf die warme Lage derselben zu sehen und gehören die Radieschen wirklich gut nur in der besten, fettesten und lockeren Erde. Entspricht das Gartenland daher nicht diesen Anforderungen, so ist es am besten, zu diesem Zwecke eigene Beete anzulegen, und zwar wenn möglich am Rande einer südlichen Mauer. Dieselben werden 6—8 Zoll hoch mit Mistbeet- oder Composterde bedekt. — Acht man darauf aus, möglichst zeitig Radieschen zu ernten, so muß man die frühesten zuerst in Samenschalen oder Kästchen säen und die kleinen Pflanzen, wenn sie die ersten Blätter zeigen, in das eigentliche Beet verpflanzen. Die jungen Pflänzchen sollen in einer Entfernung von 4 Zoll stehen. Nach Ausbildung des vierten wirklichen Blattes sind die kleinen runden und halbkugeligen Radieschen zu genießen. — Gewöhnlich geschieht das Anbauen der Radieschen gleich ins Land und dann säet man den Samen dünn, breitweisig, oder man macht, mit dem Handbühelholz in einer Entfernung von 3—4 Zoll Löcher, in welche je ein bis zwei Samenforten setzt. — Bei gutem Land kann man Radieschen auch zwischen anderen Pflanzen wie Kohlraben, Rüben, Zwiebeln u. s. w. säen. Will man stets Radieschen haben, so muß man alle 14 Tage säen. Da die Radieschen leicht „pelzig“ werden und Blüthenstengel treiben, so müssen sie stets sehr naß gehalten werden.

**F. N. Abbonnet in Gießfeld.** Wie werden Kartoffeln, welche in Scheiben geschnitten sind, getrocknet zum Export und für Schiffgebrauch?

Man trocknet in Scheiben geschnittene Kartoffeln am besten, indem man sie auf faden zugeht und sie dann in einem warmen oder heißen Raum u. s. w. einem Hofen, dessen Temperatur jedoch 100 Grad Celsius nicht übersteigt, darstellt, aufhängt. Man kann die Scheiben auch, was namentlich bei Trocknung größerer Mengen, der Heißluft wegen zu empfehlen ist, einfach auf Blechen ausbreiten und so trocknen. Zu bemerken ist, daß die Kartoffeln, wenn sie sich halten sollen, so vollständig getrocknet sein müssen, daß sie nur noch den ungenährigen Wassergehalt der getrockneten Futtermittel von 10% enthalten.

**Höfler — Domaine Gemeinwerth bei Constanz:** Ist die Kartoffel ganz oder verhältnißmäßig als Samen zu verwenden und ist die Verhältnißzahl derselben als Samen einen Einfluß auf die Quantität und Qualität der Knollen aus?

Wir haben über diese Frage eingehend in einem längeren Artikel in Nummer 5 vom 6. Januar d. J. berichtet und verweisen daher auf das dort Mitgetheilte.

#### März-Wetterbericht der K. Anner'schen meteorologischen Station Gröbers.

Geogr. Breite 51° 26' 30" Geogr. Länge v. Greenwich 12° 7' 14". Wir haben uns im Allgemeinen eines sehr schönen

März-Monates zu erfreuen gehabt, ja schöner als seit Jahren der so oft besungene Mai als Bienenmonat auszufallen pflegte. Wer da in dieser Zeit des Werdens und Entstehens, in dieser Zeit des Keimens und Wachthens seine Augen offen hatte, der sah Wunder entstehen, nämlich für Jungen, welche im Kleinen das Große und im Unbekannten das Wahre erblicken zu erlernen vermögen. Welch' große, unverhoffte Naturerregung liegt nicht allein in dem geheimnißvollen Keimungsprozess!

Von der Mitte des Monats an trübte sich das Wetter zuweilen in Milliarden von (scheinbar leblose) Keimlinge und brachten Knospen zur Entfaltung. Der überraschende Schneefall vom 26. März spielte sich nur auf eine gelegentlich weitere Impulsation hinaus und das nun offiziell begonnene Frühjahr wird auch im April noch manchen unvorhergesehenen Kampf zu bestehen haben, um sein Glück dem Kampf unternehmen werden. Ganz um Nachtheile ist vorläufig kann man unternehmen werden. Ganz um Nachtheile ist vorläufig kann man unternehmen werden. Ganz um Nachtheile ist vorläufig kann man unternehmen werden.

**Vitruvverhältnisse:** Die Differenzen der beobachteten Barometerstände betragen im ganzen Monat nur 18,1 mm, davon war der höchste Stand am 14. März mit 760,6 mm, der niedrigste am 10. März mit 742,5 mm, das Monatsmittel auf 0° rechnet betrug sich auf 751,37 mm (Februar 753,41 mm).

**Windvertheilung und Windstärke:** mit einzelnen Ausnahmen waren die Luftbewegungen geringe und blieb die Gesamtsumme des vom Wind zurückgelegten Weges selbst noch unter der Zahl des Februar zurück, während diese im Februar nur 11113 km betrug, war die Kilometerzahl des ganzen Monats nur 8478, also im Mittel in 24 Stunden nur 273 km, in der Sekunde 3,16 m.

Als Hauptwind war Südost beobachtet. Die acht Hauptwinde vertheilten sich in Prozent folgendermaßen: N 11 NO 10 O 11 SO 30 S 9 SW 17 W 8 NW 4.

**Anficht des Himmels:** Das Gesamtmittel der Bewölkung war 6,0, also etwas weniger über die Hälfte des Himmels im Durchschnitt bedeckt, ungewöhnlich schon waren die wolkenlosen Tage vom 14. bis 18. März, im Ganzen können 8 Tage als ganz heiter, 12 als ganz trüb bezeichnet werden.

**Niederschläge und Luftfeuchtigkeit:** Im Frühjahr sind Niederschläge um so willkommen, je die Winterfeuchtigkeit nicht besonders groß gemessen, die erhaltene Menge betrug 37 Liter pro Quadratmeter, vertheilt auf 18 Tage, so daß vorerit die vorhandene gewesene Feuchtigkeit (15,2%) erhalten wurde und trotz des öfteren Niederschlages die vorbereiteten Feldarbeiten sehr gut ausgeführt werden konnten. Die größte Niederschlagsmenge fiel den Tag über am 25. März, nämlich 10,2 mm.

Die relative Feuchtigkeit der Luft betrug im Mittel 83,3 %, was besonders in der letzten Pentade besonders hoch, nahe an 100 %, dagegen sehr gering in den letzten Tagen der vierten Pentade, woselbst das Mittel auf 67,5 % sank, am geringsten war dieselbe in der Mittagsstunde am 16., 17. und 18. März, wo wir nur noch 52 % berechneten; das Durchschnitt betrug 5,7 mm. Diese Angaben entsprechen den Windbeobachtungen, woselbst, wie erwähnt der Südost vorherrschte.

**Temperaturverhältnisse:** Am März 21.0 Cels. (16,8 R.) im Schatten zu beobachten, gehört zu den Seltenheiten, ferner war dieß am 18. März der Fall, freilich steht dieser Zahl ein Minimum von minus 9,0 Cels. (7,2 R.) am 8. März entgegen, also eine Differenz der beiden Extreme von 30 Grad. Das Mittel berechnet sich mit 5,11 Cels. (40,9 R.), also wie alle vorhergehenden Monate des Jahres 1884 weit über das Normale erhaben. Das mittlere Maximum im Schatten betrug sich mit 10,2 Cels. (50,16 R.), das mittlere Minimum mit 0,76 Cels. (33,37 R.). Das Maximum war an 8 Tagen über 10 Cels., an 6 Tagen über 15 Cels., und an 2 Tagen über 20 Cels., dagegen sank das Minimum nur 7 mal unter 0°. An der Sonne wurde schon über 30 Cels. beobachtet.

Die Luft und Bodentemperaturen in Pentaden zusammengefaßt ergaben folgendes Bild:

Pentaden	I	II	III	IV	V	VI
Lufttemperatur	2,46	0,34	8,95	10,06	4,27	4,60
5 cm im Boden	1,71	0,59	7,96	8,57	4,52	4,93
15 " "	2,16	1,51	7,25	8,30	5,47	5,43
50 " "	3,84	4,00	5,66	7,64	7,52	6,17

Die berechneten Mittelzahlen und beobachteten Extreme waren im März in Celsius-Graden:

	Mittel	Maximum	Minimum
in der Luft (Schatten)	5,11	21,0	am 18/3—9,0
5 cm im Boden	4,61	14,0	17/3—1,7
15 " "	5,02	12,0	20/3—0,3
50 " "	5,80	8,4	21/3—3,3

Gröbers, Anfangs April 1884.

#### Freie einiger Futter- und Düngemittel.

	pro 50 kg
Grünmischungen mit 52—55% Protein und Fett	6,75—8,00 R.
Erbsenmischungen mit 52—55% Protein und Fett	7,70
bei höherem Gehalt an Protein und Fett im Verhältniß theurer.	
Baumwollsaatmischungen mit 56—60% Protein und Fett	6,60—7,00
Baumwollsaatmischungen mit 56—60% Protein und Fett	6,60—7,00
Erbsenmischungen	7—8 R. pr. 50 kg nach Qualität
Baumwollsaatmischungen	5,90—6,75
Baumwollsaatmischungen	6,75
Erbsenmischungen	6,50
Baumwollsaatmischungen	5,50
Erbsenmischungen	8,25
Rapsmischungen	6,90
Melzestmischungen	8,50
Fett und 40% Kohlehydrat	22%, Protein und Fett
Veget'sches Futterfischmehl	14 R.
Baumwollsaatmischungen (ertragslos)	4,50
In Superphosphaten und ammoniakhaltigen Superphosphaten	
loster das Protein	35,5 R.
loster die Phosphorsäure	80,0
ca.	10,25—10,75 R.
Gültigkeitsdauer pro Ctr.	



# Feld- und Industrie-Eisenbahnen „System Neitsch“.



## Vorteilhaftestes Transportmittel für Landwirtschaft, Bauunternehmung und Industrie.

Unerreichte Leistungsfähigkeit. Zwanzigjährige Praxis im Bau von Eisenbahnen jeglichen Geneses für Hand-, Jagd-, Brenn- oder Locomotive-Betrieb, mit Wagen ganz aus Eisen und Stahl, festliegenden oder auf das Leichteste transportablen Stahlgleiten (diverse Patente angemeldet) nebst allem Zubehör. Projekte, Bauleitung, umfassende Garantie. Vielfältige Referenzen. Permanente Ausstellung des gesammten allseitig best erfundenen Materials. Billigste Preise.

**Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. d. S.**  
Specialfabrik für Eisenconfectionen.

[4544]

### Bekanntmachung.

Die zu Döllnitz belegene, den minorennen Erben der Tischlermeister Angermann'schen Eheleute gehörige Säuerstelle Nr. 82 im Grundbuch von Döllnitz Band VI Blatt 205 eingetragen und Dorfgemeinschaftlich auf 3000  $\mathcal{R}$  abgeschätzt, soll auf Antrag der Vormünder öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Termin auf den

**17. Mai 1884 12 Uhr Mittags**

im „Gasthof zum Palmbaum“ zu Döllnitz anberaumt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die im Termine mitzubehaltenden Bedingungen auch in der Gerichtsschreiberei Zimmer 34 während der Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Halle a/S., den 22. April 1884.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung III.

[5112]

### Holzverkäufungen.

In der Königlichen Oberförsterei **Schwenditz** auf dem Unterforst „Blauer Haide“ sollen

**1. am Freitag, den 2. Mai**

Vormittags 9 Uhr auf dem „Waldater“ eine Quantität Brenn-Hölzer aus Jagd 58 u. 71 circa 300 rm hiesiger Kloben und Knüppel „70 rm Stockholz, 400 rm Abraum-Keisig, 10 rm birkenes Beisen-Keisig und aus Jagd 65 circa 50 Hunderter hiesiger Stangen III/IV. Klasse.

**2. Montag, den 5. Mai** von früh 9 Uhr vom Lokaltats-Einshlage von Jagd 54 bei Nietleben ab circa 40 Eichen mit 30 fm 170 Kiefern mit 40 fm.

**3. Montag den 12. Mai** von früh 9 Uhr ab im Jagd 71 an der Falkmünder Chaujsee circa 180 Kiefern mit 150 fm von 11 Uhr im Jagd 58 an der Lieskauer Straße circa 600 Kiefern mit 400 fm öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit an vorerwähnten Orten einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schwenditz, am 23. April 1884.

Königl. Oberförsterei.

[5024]

## Eichene Staaken

offeriert billigst **Chr. Berghaus, Halle a/S.** [5060]

**Ritterg. Schloßpan hat schlachtbare Butter,** so wie Butter und Felling-Enteneier zur Brut abzugeben lassen. [5069]

### Grundstücke aller Art,

als Ritter, Land- und Stadtgüter, Hotels, Gasthöfe, Bäckereien, Schmieden und andere gewerbliche Grundstücke in hiesiger Gegend, sowie in Halle a. S. selbst, Hausgrundstücke in jeder Stadt- und besser Geschäftslage sind durch mich zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich in meinem Bureau, Bräuerstraße 12, part. **Paul Rindfleisch,** Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator. [4850]

### Submission

auf Lieferung von 70 mille Maiersteinen, 24 ebn geschliffen Kalk, 79 ebn Mauerkalk, 6 Tonnen „Stern“-Cement zum Neubau einer Abwehr-Anlage für die Schulen zu Gerude, rot. 8. Str. von der Bahnstation Wallenstein entfernt.

Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht aus und können, bei rechtzeitiger Anmeldung, gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Termin: **Donnerstag, 1. Mai d. J.,** Vormittags 11 Uhr. Wallenstein, den 24. April 1884. **Herzogl. Anhaltische Bauverwaltung, E. Maurer.**

Ein überaus tüchtiges Arbeitspferd verkauft **Volbau Nr. 3.** [5061]

### Verkauf.

Der Besitzer von Nr. 14 des G. Buches in Straßen beabsichtigt sein 2 Hektiges wohlgeingerichtetes Wohnhaus mit Veranda, geräumigem Hofraum, Stallungen, Scheune und großem Obst-, Gemüse- und Blumen-garten nebst sonstigem Zubehör, namentlich auch einem Hausplan von ca. 1/2 Morgen Größe schleunigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [5046]

Nähere Auskunft ertheilt **A. Gutke,** Privat-Secretair. [5046]

Mein in leb. Haredorfe nahe Garnisonstadt gel. Gut mit 65  $\mathcal{A}$  = 141  $\mathcal{R}$ . bestem Feld und Viehe, maß. Geb., vollst. Zw., verk. für 35,000  $\mathcal{R}$ . bei 10,000  $\mathcal{R}$ . Ang. Aust. erb. **E. Uhlrich, Grömmen.** [5085]

## Neu eröffnet! „Hotel Deutscher Kaiser“.

Reichenbach i/V.

empfeilt dem geehrten reisenden Publikum seine auf das komfortabelste eingerichtete Localitäten. **Fremdliche Front- und Gartenzimmer. Ausgezeichnete Betten.**

**Gute Küche. Billige Preise.** In Mitte der Stadt am Post- und Telegraphenamt. **Wagen am Bahnhof. Equipage im Hause.**

**J. Bierschenk,** Besitzer. [5012]

**Soolbad Kösen** Eröffnung der Saison Mitte Mai. Sehr heilkraftige Soolquelle. Gradierwerk mit Inhalation. Wellenbäder mit Soolkouchen etc. Treffliches Klima. Gesunde Lage. Salinische Trinkquelle. Auskunft ertheilt und Prospekte versendet gratis die **Königliche Bade-Direction.** [4557]

**Friedrichshaller** bestliches Bitterwasser, unerreicht wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Mittel empfohlen verdient namentlich bei Magen- und Gicht. Besonders bewährt bei: **Brustleiden, Trägheit der Verdauung, Verdauungsstörungen, Gicht, Rheuma, Nervenkrankheiten, Blutharung, Scherben, Hämorrhoiden, Gicht, Wasserhalsen u. s. w.** Preisverzeichniß bei Filialapotheken. **Reichenbach i/V.** [248]

## XII. Quedlinburger Pferde-Verloosung.

Ziehung am 18. Juni 1884. Loote a 3  $\mathcal{R}$  sind zu haben bei **W. Liebisch,** Expedition der Hallischen Zeitung. [5092]

Ein Gut, neu, 100  $\mathcal{R}$ g., Nähe Buderf., 2  $\mathcal{R}$ g., 2 Zugochsen u. i. w., 24,000  $\mathcal{R}$ . h. Ang. Näh. **Fr. Günther,** Bahnh., Großheringen. [5092]

Ein rentabel. Gasthof, einziger im Orte, an lebhafter Straße 15 Min. von der Stadt, vollständige h. für 4900  $\mathcal{R}$ . verk. u. w. Näh. **Fr. Günther,** Bahnh., Großheringen. [5091]

Extra große Meisenkittelmitteln von a. D. 100  $\mathcal{R}$ . g., großblumige Steinkitteln in 15 Sorten per Pfd. 50  $\mathcal{R}$ . Grenader u. gefüllte Gartenweissen, starke Pflanzen per Pfd. 100  $\mathcal{R}$ . Vergißmich nicht u. Aene a. D. 25  $\mathcal{R}$ . Gek. weiß a. D. 100  $\mathcal{R}$ . Ferner Bismutöl, Mohrrabi, früher Weisfloh, Nachhol, Winiung, Salat u. Spargelpflanzen, Futter, Gemüse, Blumen und Grassamen offerirt preiswerth. Regelmäßige Abnehmer für besten Spargel gesucht. **Nur halbe frei Haus.** [5123] **Leutenthal, Louis Pröschel's Gärtnerci.**

**3 Stück grosse Wagenplanen** von prima Egelung sind aufgabe dieses Artikels sind unterm Fabrikpreis abzugeben. [5120] **Leinengeschäft, Leipzigerstraße 1.** Eine große frischmitchende Kuh verkauft **Höbelen Nr. 9.** [5129]

Putzgeschäft mit feiner Kundschafft in guter Lage der Leipzigerstr. sofort günstig zu verkaufen. Abn. an die Exped. dieser Zeitung unter **Z. 727** erbeten. [5127]

**Gasthofs-Verkauf.** Meinen hier selbst belegenen sehr flotten Gasthof „Am Schwan“ mit vollem Tanzsaal, Kegelbahn, zwei Pferdehöfe, schönem Concert- und Gemüsegarten beabsichtige ich für den Preis von 9000  $\mathcal{R}$ . bei 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung mit sämtlichem Inventar sofort zu verkaufen und ist am 1. Juli zu übernehmen. [5119] **Wohren a. Petersberg, Chr. Steinmetz, Wefiger.** Mein in leb. Städtchen mit Bahnhst. nahe Markt gel. Hausgrundst. nebst flottig. **Materialien, Destillation u. Kurzwaaren-Geschäft** nachw. rentabel, verk. f. 20,000  $\mathcal{R}$ . bei 8000  $\mathcal{R}$ . Ang. Aust. erb. **E. Uhlrich, Grömmen.** [5083] Zu verk. 1 Paar überaus tüchtige Ackerpferde: **Mohren - Schimmel, 17 Jahr alt, schwerer Hannoveraner und 1 braune dänische Ette 12 Jahr alt ohne Abzeichen, wegen Nachwuchs. Näheres Grossgräfendorf Nr. 34.** [5002] Ein Zuchtbock, 3 Jahre alt, Holländer Race, von Farbe grau, 2 Stück Zuchtbock der Yorkshire-down sind zu verkaufen in **Leinewitz Nr. 4, Bahnhst. Trotha.** [5105]

## Offene und gesuchte Stellen.

**I. Verwalterstelle** ist auf einem Rittergute h. Stettin zu besetzen. Gehalt 600 Mk. und Reisevergütung. Tüchtigen und strebsamen jungen Landwirthen aus der Provinz Sachsen oder Anhalt, gebe ich anheim sich sofort schriftlich zu melden, und Abschrift der Zeugnisse sowie kurz ihren Lebenslauf mir mitzubehalten. Kenntniß im Ribbenbau und des einfachen Rechnungswesen in der Wirthschaft unbedingtes Erforderniß. Offerten unter **F. H. 100** postlagernd **Stettin.** Nachdruck in andern Annoncenblättern unbedinget verboten! [4928]

## Sichere Brodstelle für einen tüchtigen Kupferschmied.

In **Schönebeck a. d. E.** (14,000 Einwohner) ist eine seit 40 Jahren bestehende Kupferschmiede zu verpachten und das Handverzeigekäuflich zu übernehmen. Näheres [5008] **A. Alpermann, in Schönebeck a. Eibe.**

**Economicus-Inspector,** 36 Jahr alt, verheiratet, 2 Kinder, von denen das jüngste 6 Jahr, dessen Frau ebenfalls seit ca. 15 Jahren in der Economicus als Wirthschafterin thätig ist, sucht bei bestehenden Anträgen per sofort oder 1. Juli d. J. Stelle. Die besten Zeugnisse stehen von Weiden zur Verfügung. Wertige Offerten unter **J. V. # 500** an die Exped. d. Blattes. [5051] Ein gewandter **Knopfmacher,** welcher mit dem Hobel schneiden kann, findet sogleich dauernde Condition bei [5088] **C. Harnisch, Ufersieder, Landwirthschaftsingenieur** erbt bei hoh. Gehalt s. u. 1. Juli Stellen durch **Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.** [5082]

## Patentirte Maschinen.

Zur schnellen Ausbeutung mehrerer Patente auf Maschinen, welche sich in der Praxis bewährt haben, wird vom Erfinder ein thätiger intelligenter Kaufmann mit Kap. 20 - 25,000 Capital zur Errichtung einer Maschinenwerkstatt als Companion gef. Abn. sub A. H. 94 an **Haafenstein & Vogler** in Dresden erbeten. [5100]

## Vermiethungen.

In dem Hause **Landwirthschaftsstraße 17a** ist die 2. Etage an eine ruhige Familie per 1. October cr. bezugsbar, zu vermieten. Sprechtunde Nachmittags 2 - 3 Uhr, 1. Etage. [4573]

## Größere Wohnungen

vermietet **4812 Parkbad.** 2 herrschaftl. Wohnungen in geheimer, freier Lage, best. aus 8 Zimmern incl. Salon u. Zub., und desgl. best. aus 6 Zimmern und Zub., jede mit besonderem Garten, zu vermieten. Näheres **Kud. Mosse, Bräuerstr. 6.** [5090]

Gesucht werden **2 Lowrys Briquets** auf Lieferungen. Offerten unter **D 1270** mit äußerstem Preis an **G. L. Daube & Co., Erfurt** erbeten. [5074]

**H. Grafe** Annoncen-Expedition Halle a. S. Inh. **Emil Haussler** gr. Märkerstr. No. 7.